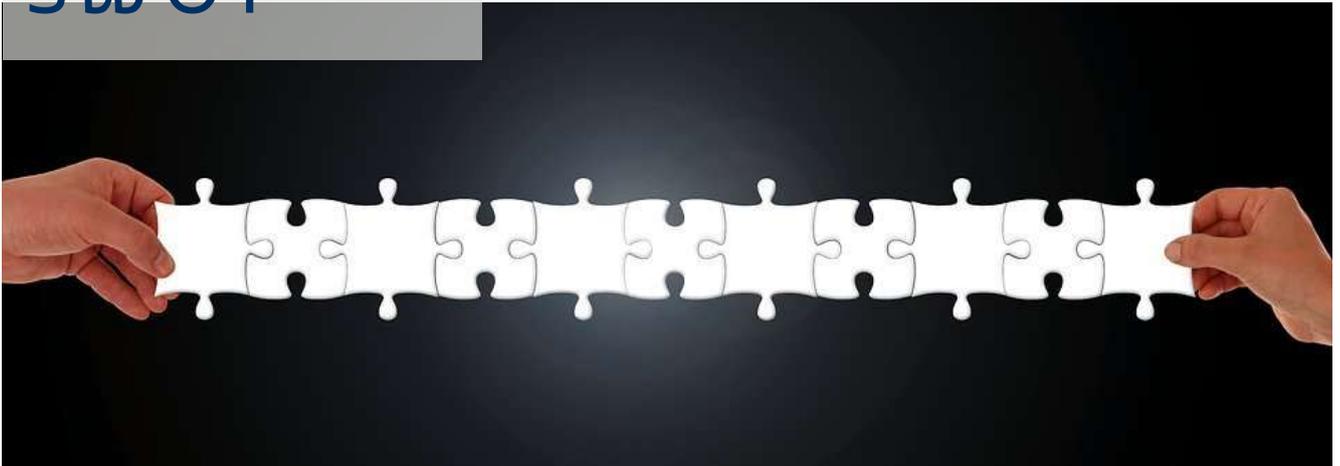


SWOT



27.04.2022

Anhang zur Integrierten
Entwicklungsstrategie 2023-
2027 für die AktivRegion
Mittelholstein

Bestandsaufnahme und SWOT

AUFTRAGGEBERIN:

LAG AktivRegion Mittelholstein e.V.
Bahnhofstraße 50
24582 Bordesholm

Ansprechpartner:
Heinrich Lembrecht (Vorsitzender)
tel: 04322 55 60 210
info@ar-mittelholstein.de

AUFTRAGNEHMERIN:

inspektour GmbH
Tourismus- und Regionalentwicklung
Osterstraße 124
20255 Hamburg

Ansprechpartnerin:
Katrin Kotschner
tel: 040 4143 887 416
katrin.kotschner@inspektour.de

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	3
Bestandsaufnahme	5
1 Raum- und Siedlungsstruktur	5
2 Demografische Entwicklung.....	8
3 Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung	12
3.1 Naturräumliche Ausstattung	12
3.2 Klima und Energie.....	13
3.3 Mobilität	16
4 Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität	18
4.1 Technische Infrastruktur	18
4.2 Wohnen.....	19
4.3 Bildung	21
4.4 Gesundheitsversorgung und soziale Angebote	23
4.5 Nahversorgung.....	25
4.6 Ortsentwicklung.....	25
4.7 Kultur, Freizeit und Naherholung	26
5 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung.....	28
5.1 Arbeitsmarkt und Gewerbe	28
5.2 Tourismus	33
6 Ergebnisse der Bevölkerungsbeteiligung.....	35
7 Entwicklungstrends im ländlichen Raum	38
8 Wirken der AktivRegion.....	41
9 Abgleich mit übergeordneten Planungen.....	44
10 Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potentials - SWOT	47
Quellenverzeichnis	56

Abbildungsverzeichnis

Abb.: Orte in der AktivRegion im zentralörtlichen System Schleswig-Holsteins.....	5
Abb.: Naturparks Schleswig-Holsteins.....	6
Abb.: Siedlungs- und Verkehrsflächen in Rendsburg-Eckernförde nach Nutzungsartengruppen	7
Abb.: Einwohner*innenentwicklung seit 2000 in der AktivRegion.....	8
Abb.: Altersstruktur in der AktivRegion (2015 und 2020)	10
Abb.: Bevölkerungsvorausschau für den Kreis Rendsburg-Eckernförde (bis 2030)	10
Abb.: Schutzgebiete der AktivRegion	12
Abb.: Wärmenetzkarte.....	15
Abb.: Radfernwege in Schleswig-Holstein	17
Abb.: Breitbandverfügbarkeit im Vergleich	18
Abb.: Entwicklung des Wohnungsbestandes im Kreis Rendsburg-Eckernförde	19
Abb.: Immobilienkauf- und Mietpreise im Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	20
Abb.: Wohnraumbedarfsabschätzung im Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	20
Abb.: Entwicklung der Schüler*innen im Kreis Rendsburg-Eckernförde	21
Abb.: Anteil der kommunalen Ausgaben für Kultur an den Gesamtausgaben 2019	27
Abb.: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen am Arbeitsort	29
Abb.: Anzahl der Bewerber:innen im Vergleich zur Anzahl der Berufsausbildungsstellen	30
Abb.: Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen in den Kreisen und kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein 2014-2030.....	31
Abb.: Anzahl der Haushalte nach Einkommensklassen (2019)	31
Abb.: Kaufkraft in der AktivRegion	32
Abb.: Gästeankünfte und Übernachtungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde (ohne Campingplätze).....	33
Abb.: Gebietskulisse von der LTO Mittelholstein Tourismus e.V.	34
Abb.: „Wo sehen Sie die derzeitigen Stärken und Schwächen der AktivRegion Mittelholstein?“	36
Abb.: „Wo sehen Sie die derzeitigen Stärken und Schwächen der AktivRegion Mittelholstein?“	36
Abb.: „Bitte beurteilen Sie die Aspekte hinsichtlich eines notwendigen Handlungsbedarfs.“	37
Abb.: „Was wünschen Sie sich für die Region in den nächsten Jahren?“	37
Abb.: Megatrends.....	39
Abb.: Trends im ländlichen Raum.....	39
Abb.: Megatrends Mobilität	40
Abb.: Trends mit positiven Auswirkungen auf den ländlichen Raum.....	40
Abb.: Zielerreichungsgrad Förderperiode 2014-2020	41
Abb.: Verortung bereits abgeschlossener oder bewilligter Projekte 2015-2022	42
Abb.: „Inwiefern treffen folgende Aussagen zu...“	43
Abb.: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsplan 2021	44

Tabellenverzeichnis

Tab.: Einwohner*innen, Fläche und Bevölkerungsdichte in der AktivRegion	6
Tab.: Einwohner*innen und ihre Entwicklung in der AktivRegion	8
Tab.: Übersicht über Zu- und Fortzüge in der AktivRegion (Jahr 2020)	9
Tab.: Prognose der Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung in der AktivRegion (bis 2030)	11
Tab.: Eckdaten zum Arbeitsmarkt im Kreis Rendsburg-Eckernförde	30

Hinweise zur Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse

Die vorliegende Bestandsaufnahme gibt in knapper und übersichtlicher Form wesentliche Aussagen zu ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten der AktivRegion Mittelholstein wieder. Die Bestandsaufnahme stellt die Basis der Entwicklungsstrategie, die Grundlage für die Wahl der Kernthemen und der Kernthemenziele, dar. Für eine gute Nachvollziehbarkeit der Ableitung von Kernthemen orientiert sich bereits der Aufbau der Bestandsaufnahme an den Zukunftsthemen des Landes Schleswig-Holstein und an der späteren Einsortierung von Kernthemen unter die jeweiligen Zukunftsthemen. So wird - obwohl nicht originär zugehörig, aber aufgrund enger Verflechtungen sinnvoll - beispielsweise der Bereich Umwelt und Biodiversität dem Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung zugeordnet, ebenso wie die Mobilität.

Die jeweiligen Aspekte wurden der Übersicht halber fest in ein Zukunftsthema eingeordnet, in der Realität gibt es jedoch zahlreiche Überschneidungen.

Umfangreiche Sekundärdaten flossen in Form von Konzepten, Studien, Internetseiten und Statistiken in die Bestandsaufnahme ein. Die Ergebnisse der Beteiligungsprozesse während der IES-Erstellung rundeten die Bestandsaufnahme und die SWOT ab und finden auch in jedem Baustein Berücksichtigung.

Nicht immer waren Daten auf Ebene der AktivRegion verfügbar. In diesem Fall wurde auf übergeordnete Ebenen zurückgegriffen. Die jeweilige Bezugsebene findet sich in der textlichen Erläuterung. Eine einzelörtliche Betrachtung fand nicht statt.

In allgemeinen Teilen werden in diesem Dokument Textbausteine verwendet, die auch in anderen Berichten von inspektour Verwendung finden. Dies erfolgt auf keinen Fall zum Nachteil einer individuellen Betrachtung und Bearbeitung des Anliegens der AktivRegion.

Die hier vorliegende Bestandsaufnahme und das aus ihr resultierende Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil werden als separates Dokument geliefert. Eine Zusammenfassung findet sich in der Entwicklungsstrategie.

Bestandsaufnahme

1 Raum- und Siedlungsstruktur

Im zentralörtlichen System der Landesplanung sind Kronshagen als Stadtrandkern erster Ordnung und Flintbek als Stadtrandkern zweiter Ordnung, zugehörig zum Oberzentrum Kiel, klassifiziert. Hohenwestedt, Bordesholm und Nortorf wurden als Unterzentren eingeordnet; Felde und Hanerau-Hademarschen als ländliche Zentralorte. Die übrigen Gemeinden, wie z.B. Molfsee, nehmen keine Funktion im zentralörtlichen System wahr. Aufgrund ihrer teils peripheren Lage haben auch die Unterzentren und die ländlichen Zentralorte wichtige Versorgungsfunktionen für ihr Umland. Nortorf ist die einzige Stadt der AktivRegion.

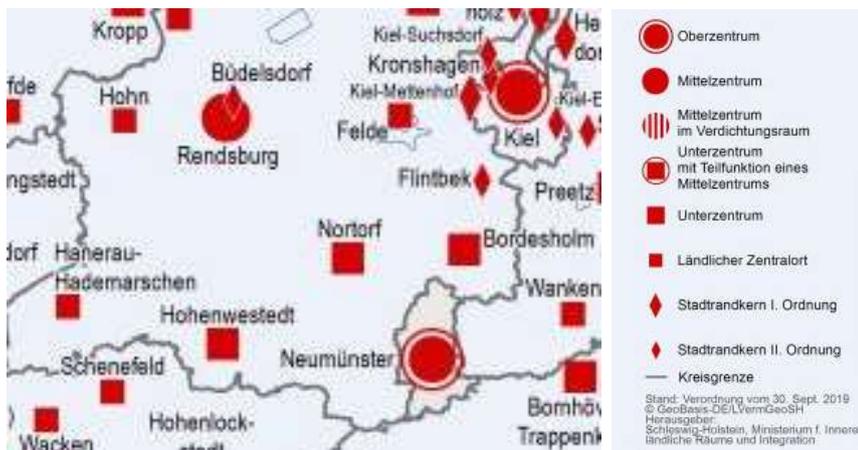
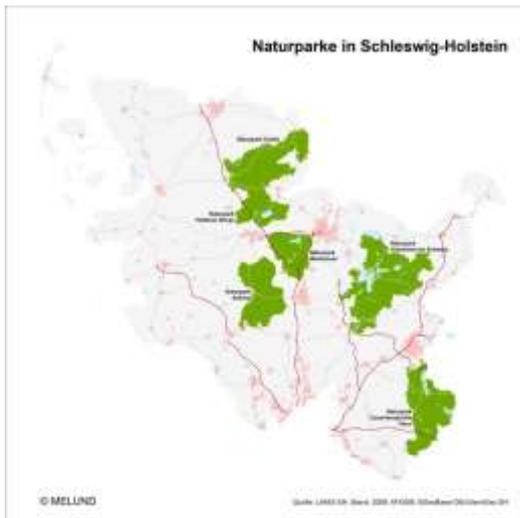


Abb.: Orte in der AktivRegion im zentralörtlichen System Schleswig-Holsteins

Quelle: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/L/landesplanung_raumordnung/weitereThemen/raumordnung_zentraloertliches_system.html, Zugriff am 11.03.2022

Mehrere Landesentwicklungsachsen durchschneiden oder tangieren die AktivRegion Mittelholstein: Die A23 begrenzt die AktivRegion im Westen, die A7 und die A215 durchschneiden die AktivRegion aus Rendsburg bzw. Kiel kommend Richtung Neumünster und die B404 aus Kiel Richtung Bad Segeberg bildet in Teilbereichen die östliche Grenze der AktivRegion. Die B430 aus Richtung Schenefeld nach Neumünster und zur A 7 verläuft durch den Naturpark Aukrug und die in ihm liegenden Orte der AktivRegion. Sie bildet die südliche Grenze der AktivRegion.

Mit Ausnahme der Verdichtungsräume und Ordnungsräume um die Landeshauptstadt, die sich über Siedlungsachsen über Flintbek bis nach Bordesholm und über Kronshagen bis nach Felde im Osten der AktivRegion ausdehnen, sind alle weiteren Bereiche der AktivRegion als ländlicher Raum mit dem Potential zur Entwicklung von Tourismus und Erholung eingeordnet.



Großflächige Vorbehaltsräume für Natur erstrecken sich östlich von Hohenwestedt und im Städtedreieck zwischen Rendsburg, Neumünster und Kiel. Diese werden über die beiden Naturparke Aukrug und Westensee Obere Eider geschützt und in Wert gesetzt. Eine Seenlandschaft mit Wäldern und Wiesen prägt den Naturpark Westensee. Auch dem Naturpark Aukrug gibt eine eiszeitlich entstandene Landschaft mit Auen (Fließgewässern), Hügeln, Tälern und Wäldern Namen und Aussehen.

Die Vorbehaltsräume für Natur werden durch zahlreiche Grünzüge im Sinne wichtiger Biotopverbundachsen miteinander verbunden.

Abb.: Naturparks Schleswig-Holsteins

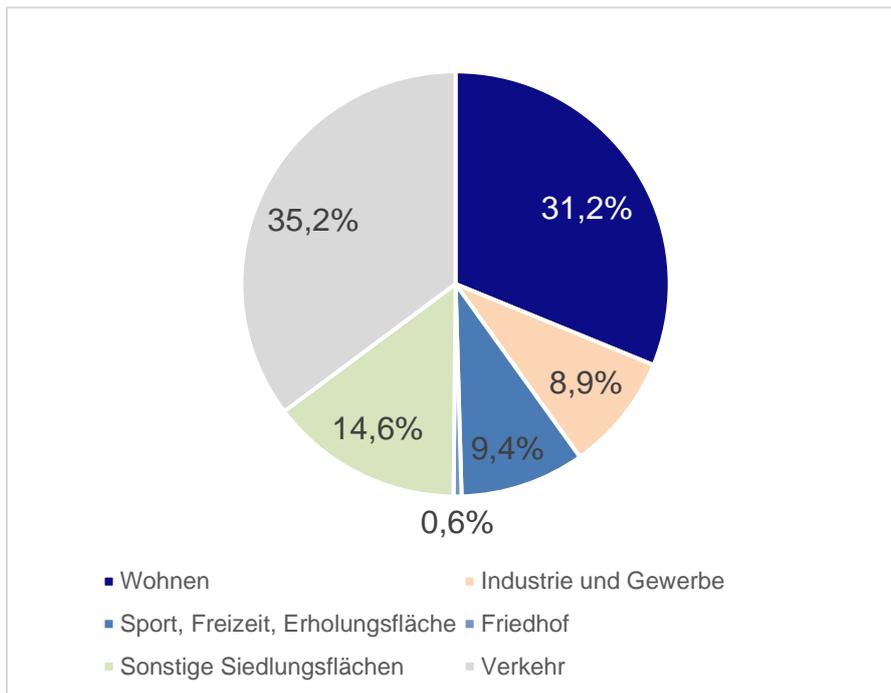
Quelle: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/N/naturerleben/naturparke.html>, Zugriff am 14.03.2022

Die Einwohner*innendichte von durchschnittlich 105 Bewohner*innen je Quadratkilometer weist auf die ländliche Prägung der Region hin. Sie ist geringer als im gesamten Kreis Rendsburg-Eckernförde (125 Einwohner*innen/km²) oder im Land Schleswig-Holstein (184 Einwohner*innen/km²). Dennoch gibt es regional signifikante Unterschiede bezüglich der Bevölkerungsdichte: Kronshagen ist mit einer sehr hohen Bevölkerungsdichte über 2.200 Einwohner*innen/km² stark urban geprägt und dichter besiedelt als Kiel (2.080 Einwohner*innen/km²)! Vergleichsweise hohe Bevölkerungsdichten weisen noch die Ämter Flintbek und Molfsee auf, in allen anderen Gebietskörperschaften der AktivRegion liegt die Einwohner*innendichte unter dem schleswig-holsteinischen Durchschnitt. Es lässt sich somit ein Ost-West-Gefälle bezüglich der Einwohner*innendichte feststellen. Seit 2013 hat sich die Einwohner*innendichte weitgehend stabil entwickelt (2013: 103 Einwohner*innen/km²).

	Einwohner*innen (Stand 31.12.2020)				Veränderung zu 2015	Fläche in km ²	Bevölkerungsdichte in Einwohner*in/km ²
	weiblich	männlich	insgesamt				
Amt Achterwehr	5.788	5.720	11.508	2,3%	118,42	97	
Amt Bordesholm	7.454	7.203	14.657	2,8%	99,67	147	
Amt Flintbek	4.089	3.902	7.991	2,7%	30,75	260	
Amt Mittelholstein	12.115	11.914	24.029	0,4%	380,90	63	
Amt Molfsee	4.524	4.280	8.804	2,0%	47,63	185	
Amt Nortorfer Land	9.351	9.230	18.581	1,8%	245,20	76	
Gemeinde Kronshagen	6.310	5.617	11.927	1,0%	5,34	2.234	
Gemeinde Wasbek	1.182	1.146	2.328	1,3%	23,49	99	
AktivRegion Mittelholstein	50.813	49.012	99.825	1,3%	951,40	105	

Tab.: Einwohner*innen, Fläche und Bevölkerungsdichte in der AktivRegion

Quelle: eigene Darstellung nach Daten des Statistikamtes Nord



Die Flächen in der AktivRegion werden von Vegetationsflächen dominiert. Im Kreis Rendsburg-Eckernförde machen diese etwa 84% der Fläche aus (in gesamt Schleswig-Holstein: ca. 81%). Ca. 8% der Flächen werden für Siedlungen und ca. 4% für Verkehr genutzt. Der Anteil der Vegetationsflächen ist in den letzten Jahren leicht gesunken, zugunsten von Siedlungsflächen. Die AktivRegion weist überdurchschnittlich viel Wald auf.

Nebenstehende Grafik zeigt die Unterteilung der Siedlungs- und Verkehrsflächen im Kreis Rendsburg-Eckernförde nach Nutzungsartengruppen.

Abb.: Siedlungs- und Verkehrsflächen in Rendsburg-Eckernförde nach Nutzungsartengruppen (in ha | Stand 31.12.2020)

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistikamtes Nord

Die vielen kleinen Dörfer der AktivRegion sind vorwiegend mit Einfamilienhäusern und großen Hofstellen/Bauernhöfen bebaut. In den zusammenhängend bebauten Siedlungsgebieten im Osten der AktivRegion und in den regionalen Zentren, den größeren Orten der AktivRegion, finden sich auch Mehrfamilienhäuser. Insgesamt sind die Gemeinden der AktivRegion attraktive Wohnstandorte. Leerstehende ehemals landwirtschaftliche Bausubstanz ist vor allem für die kleineren Dörfer zunehmend problematisch.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Verbindung zwischen Dithmarschen und Kiel - Im Einzugsbereich von Kiel, Rensburg und Neumünster gelegen und an Landesentwicklungsachsen gelegen - Potentialflächen für Tourismus und Erholung: Naturparke Westensee Obere Eider und Aukrug - Verbindende Naturräume - Zentrale Orte mit Versorgungsfunktion gut über die AktivRegion verteilt - Einwohner*innendichte gering und stabil - Attraktive Wohnstandorte 	<ul style="list-style-type: none"> - Ost-West-Gefälle der Einwohner*innendichte - Leerstand ehemals landwirtschaftlicher Gebäude

2 Demografische Entwicklung

Die Einwohnerzahl der AktivRegion Mittelholstein am 31.12.2020 betrug 99.825 Menschen. Gegenüber 2015 entspricht dies einem leichten Zuwachs von 1,3 %. Diese positive Entwicklung trifft für alle Ämter der AktivRegion und die beiden Gemeinden Kronshagen und Wasbek zu, wird aber besonders von den Ämtern Bordesholm und Flintbek getragen.

Amt	Bevölkerung			
	Männlich	Weiblich	Gesamt	Veränderung zu 2015
Amt Achterwehr	5720	5788	11.508	+2,3 %
Amt Bordesholm	7203	7454	14.657	+2,8 %
Amt Flintbek	3902	4089	7991	+2,7 %
Amt Mittelholstein	11.914	12.115	24.029	+0,4 %
Amt Molfsee	4280	4524	8804	+2,0 %
Amt Nortorfer Land	9230	9351	18.581	+1,8 %
Kronshagen	5617	6310	11.927	+1,0 %
Wasbek	1146	1182	2328	+1,3 %
Gesamt	49.012	50.813	99.825	+1,3 %

Tab.: Einwohner*innen und ihre Entwicklung in der AktivRegion

Quelle: eigene Darstellung nach Daten des Statistikamtes Nord

Bezogen auf den Zeitraum der letzten 20 Jahre ergibt sich bezüglich der Bevölkerungsentwicklung ein differenzierteres und nicht durchweg positives Bild. Wird die Einwohner*innenzahl im Jahr 2000 als Basis angesetzt (Index im Jahr 2000 = 1), so ist ersichtlich, dass einige Ämter und Gemeinden seitdem auch Bevölkerungsrückgänge verzeichnen mussten. Zudem fiel die Entwicklung unterschiedlich dynamisch aus:

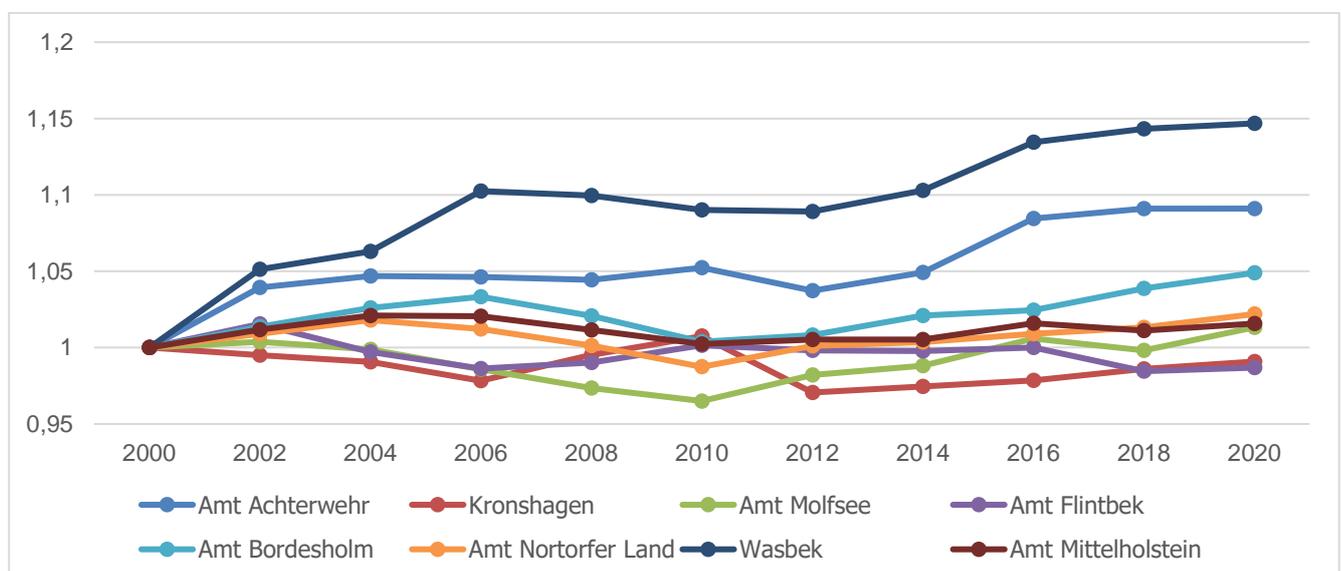


Abb.: Einwohner*innenentwicklung seit 2000 in der AktivRegion

Quelle: eigene Darstellung nach Daten des Statistikamtes Nord

Die Gemeinde Wasbek konnte sich über den vergleichsweise größten Bevölkerungszuwachs freuen. Zuwächsen in den ersten Jahren folgten teilweise auch deutliche Rückgänge (z.B. Kronshagen, Amt Molfsee), die erst in den letzten Jahren wieder langsam aufgeholt werden. Auf Gemeindeebene haben Borgdorf-Seedorf, Bredenebek, Grauel, Padenstedt, Reesdorf, Schönbek und Warder zwischen 2011 und 2018 auf einen kreisweit überdurchschnittlichen Einwohner*innenzuwachs verweisen können. Bokel, Brammer, Gokels, Grevenkrug, Jahrsdorf, Oldenbüttel, Schierensee, Steinfeld und Thaden mussten dagegen mit überdurchschnittlichen Rückgängen ihrer Bevölkerungszahl kämpfen.

Die Bevölkerungsentwicklung in der AktivRegion korrespondiert mit derjenigen im gesamten Kreis Rendsburg-Eckernförde: Seit dem Jahr 2000 ist die Zahl der Einwohner*innen absolut um 4.655 Personen gewachsen, dies entspricht einer Zunahme von 1,7 %. In den Jahren 2008 bis 2013 war die Entwicklung im Kreis von Bevölkerungsrückgängen geprägt.

Die positive Bevölkerungsentwicklung der letzten sieben Jahre lässt sich v.a. auf Wanderungsgewinne zurückführen. Es ziehen mehr Menschen nach Mittelholstein, als Menschen die Region verlassen. Für das Jahr 2020 stellte sich der Saldo aus Zu- und Fortzügen wie folgt dar:

Gebietskörperschaft	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Amt Achterwehr	743	708	+35
Amt Bordesholm	1048	865	+183
Amt Flintbek	452	424	+28
Amt Mittelholstein	1699	1532	+167
Amt Molfsee	594	570	+24
Amt Nortorfer Land	1177	1073	+104
Kronshagen	839	844	-5
Wasbek	193	160	+33
Gesamt	6745	6176	+569

Tab.: Übersicht über Zu- und Fortzüge in der AktivRegion (Jahr 2020)

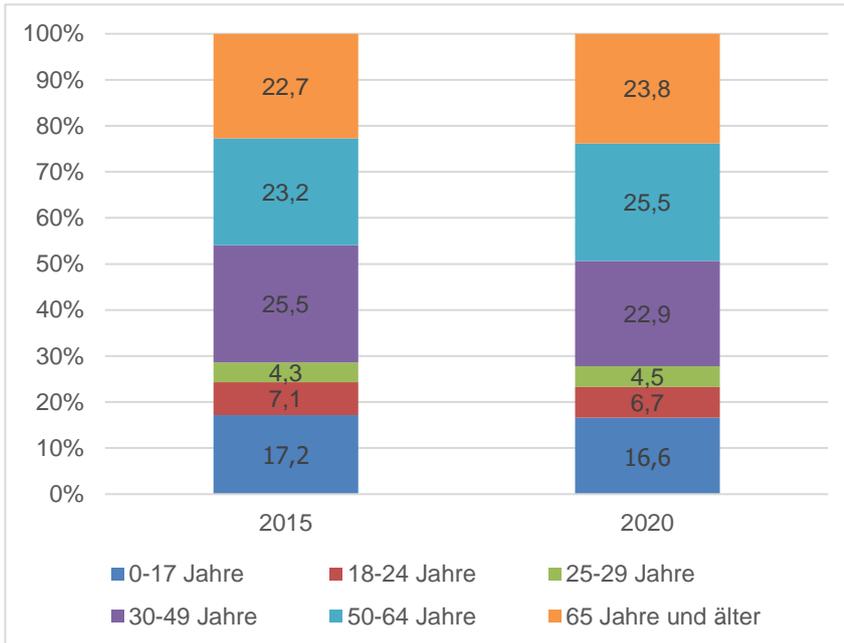
Quelle: eigene Darstellung nach Daten des Statistikamtes Nord

Mit Ausnahme Kronshagens weisen alle Gemeinden und Ämter einen positiven Wanderungssaldo auf. Besonders das Amt Bordesholm und das Amt Mittelholstein profitieren von Zuzügen in die Region. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde und auch in den Gemeinden der AktivRegion Mittelholstein weist ein hohes und tendenziell wachsendes Geburtendefizit auf. Sie wird aber durch Wanderungsgewinne ausgeglichen.

Viele Zuzüge sind auch auf verstärkte Migrationsprozesse aus dem nah- bzw. mittelöstlichen und afrikanischen Raum zurückzuführen, denn die ausländische Bevölkerung im Kreis hat sich im Betrachtungszeitraum nahezu verdoppelt und ist auf einen Anteil von 4,7 % gewachsen (vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2020(a)).

Insbesondere jüngere Erwachsene verlassen die Region; bei den 18 bis unter 30-Jährigen überwiegen die Fortzüge die Zuzüge. Der Ausbau des Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebotes, ein gutes ÖPNV-Angebot zur verbesserten Erreichbarkeit der Ausbildungs- und Studiensorte sowie ein adäquates Wohnraumangebot haben das Potential, Fortzüge in dieser Altersklasse zu reduzieren. Die höchsten Wanderungsgewinne hingegen verzeichnet der Kreis Rendsburg-Eckernförde bei den 30 bis unter 50-Jährigen und vornehmlich aus Kiel (vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2021(a)).

Der demografische Wandel zeigt sich in der Region vor allem auch über die Alterungstendenzen. Diese sind bereits im Vergleich zwischen 2015 und 2020 sichtbar (vgl. Abb.). Die Entwicklung der Altersstruktur in der AktivRegion ähnelt derjenigen im gesamten Kreis Rendsburg-Eckernförde.



Der Anteil der über 50-Jährigen wächst, der Anteil der jüngeren Altersklassen ist rückläufig. Am stärksten ausgeprägt ist die Zunahme der über 80-Jährigen. Wird die durchschnittliche Altersstruktur in allen schleswig-holsteinischen Kreisen zum Vergleich herangezogen, so fällt auf, dass der Anteil der über 50-Jährigen im Jahr 2020 im Kreis höher ausfiel (49,1 % der Bevölkerung) als im Land (47,3 %).

Abb.: Altersstruktur in der AktivRegion (2015 und 2020)
Quelle: eigene Darstellung nach Daten des Statistikamtes Nord

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Kreis Rendsburg-Eckernförde liegt bei 46,0 Jahren (Stand 2020; i. Vgl. Ø-Alter in Schleswig-Holstein: 45,6 Jahre), im Jahr 2000 lag es noch bei 40,7 Jahren. Auch hieran lässt sich die Alterung der Bevölkerung gut ablesen.

Bevölkerungsvorausschau

Für den Kreis Rendsburg-Eckernförde wird bis 2030 insgesamt mit einem Bevölkerungsrückgang von 3,5 % gerechnet, dabei treten regional jedoch große Unterschiede auf (vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2020(a)).

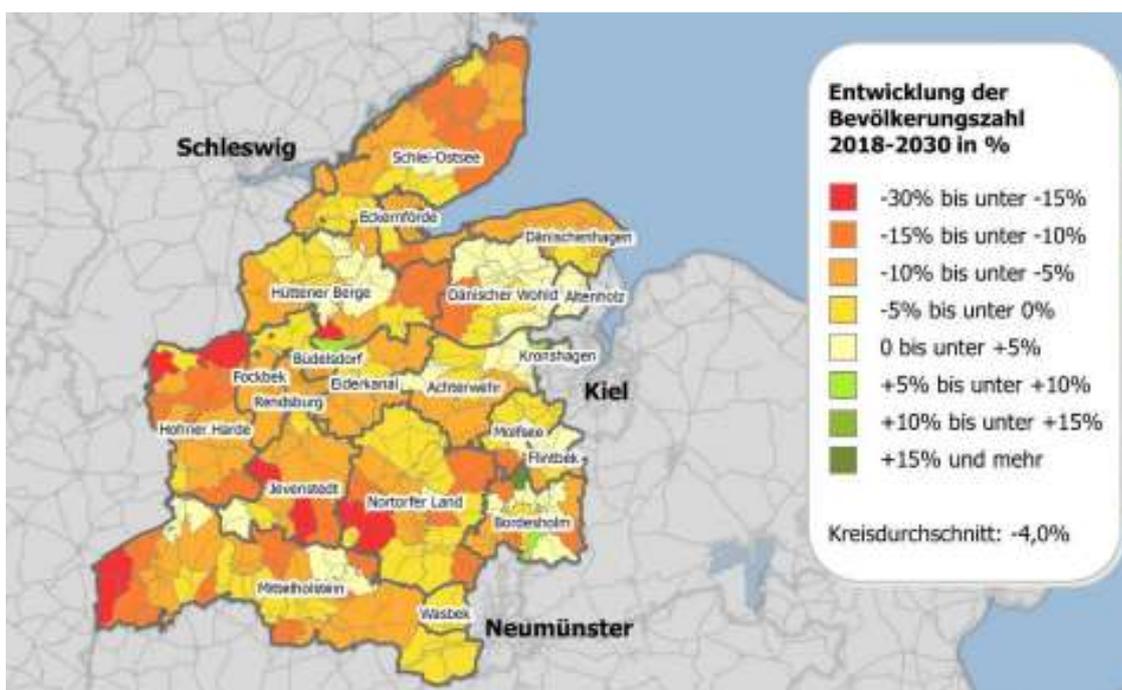


Abb.: Bevölkerungsvorausschau für den Kreis Rendsburg-Eckernförde (bis 2030)
Quelle: Gertz Gutsche Rümenapp, 2019 im Wohnraumentwicklungskonzept für den Kreis Rendsburg Eckernförde, 2021

Im Zuge eines Wohnraumentwicklungskonzeptes für den Kreis Rendsburg-Eckernförde wurden Ämtersteckbriefe aufgestellt, denen auch eine Prognose der Einwohner*innenentwicklung auf Amts- bzw. Gemeindeebene entnommen werden kann:

	Bevölkerungs- entwicklung Prognose 2018-2030		Haushaltsentwicklung Prognose 2018-2030	
	absolut	in %	absolut	in %
Amt Achterwehr	112	1,0%	191	3,9%
Amt Bordesholm	148	1,0%	264	3,9%
Amt Flintbek	404	5,1%	274	7,3%
Amt Mittelholstein	-782	-3,3%	-27	-0,3%
Amt Molfsee	70	0,8%	129	3,3%
Amt Nortorfer Land	-1016	-5,5%	-212	-2,5%
Gemeinde Kronshagen	571	4,8%	320	5,2%
Gemeinde Wasbek	-42	-1,8%	25	2,5%
AktivRegion Mittelholstein	-535		964	

Tab.: Prognose der Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung n der AktivRegion (bis 2030)

Quelle: eigene Darstellung nach den Ämtersteckbriefen des Wohnraumentwicklungskonzeptes Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2021

Die leicht positive Bevölkerungsentwicklung wird nach diesen Prognosen in den meisten Ämtern und Gemeinden der AktivRegion fortgeführt. Für das Amt Nortorfer Land, das Amt Mittelholstein und die Gemeinde Wasbek sind jedoch Bevölkerungsrückgänge vorhergesagt, die in ihrer Summe die Zuwächse der anderen Gebietskörperschaften überwiegen. Bezüglich der Haushalte ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen.

Die Altersgruppe der unter 20-Jährigen wird bis 2030 voraussichtlich stark schrumpfen (-13,1 % kreisweit) und auch der Anteil der 20- bis 64-Jährigen nimmt deutlich ab (-11,5 % kreisweit). Dahingegen wächst der Anteil der über 65-Jährigen (+25,1 %). (vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2020(a))

Die demografische Entwicklung wird mit einer wachsenden Anzahl von Ein- und Zwei-Personen-Haushalten und einem Rückgang größerer Haushalte einhergehen. Entsprechend steigt auch der Bedarf an kleinen, barrierefreien Wohneinheiten.

Vor allem die abseits zentraler Verkehrsachsen gelegenen Teilräume werden stärker vom demografischen Wandel betroffen sein. (vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2020(a))

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Weitgehend stabile, in den letzten Jahren leicht positive Entwicklung der Einwohner*innenzahlen - Wanderungssaldo überwiegt Geburtendefizit - Zuzüge besonders aus Kiel sprechen für eine hohe Wohn- und Lebensqualität in der Region - Positive Bevölkerungsprognose für die meisten Ämter und Gemeinden der AktivRegion bis 2030 	<ul style="list-style-type: none"> - „Bildungswanderung“: vor allem junge Erwachsene verlassen die Region - Steigendes Durchschnittsalter → Alterung der Bevölkerung - Stark wachsender Anteil an Hochbetagten - Zunahme der Anzahl der Haushalte und Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße → Bedarfszunahme an barrierefreien Wohneinheiten

3 Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung

3.1 Naturräumliche Ausstattung

Die Landschaft der AktivRegion ist abwechslungsreich und vielfältig. Der Westen der AktivRegion wird als grünlandgeprägte offene Kulturlandschaft klassifiziert. In einem Bereich südöstlich von Hohenwestedt ist die Kulturlandschaft zusätzlich von Gehölzen und Wäldern geprägt (großflächig zum Naturpark Aukrug zugehörig). Diese Kulturlandschaft gehört zum Naturraum der Schleswig-Holsteinischen Geest. Ungefähr mit Verlauf der Autobahn BAB 7 zwischen Rendsburg und Neumünster beginnt das Schleswig-Holsteinische Hügelland. Der Osten der AktivRegion, bis an die eher suburbanen Randbereiche Kiels heranreichend, lässt sich einer offenen Kulturlandschaft zuordnen. (vgl. <https://geodienste.bfn.de/landschaften?lang=de>). In zahlreichen Schutzgebieten werden die vorhandenen Ökosysteme geschützt. Naturschutzgebiete, FFH- und Vogelschutzgebiete finden sich ebenso wie Landschaftsschutzgebiete. Wichtiger Teil der Regionalentwicklung sind die beiden Naturparke Aukrug und Westensee. Einen Überblick über die Schutzgebiete in der AktivRegion gibt die nachfolgende Karte.

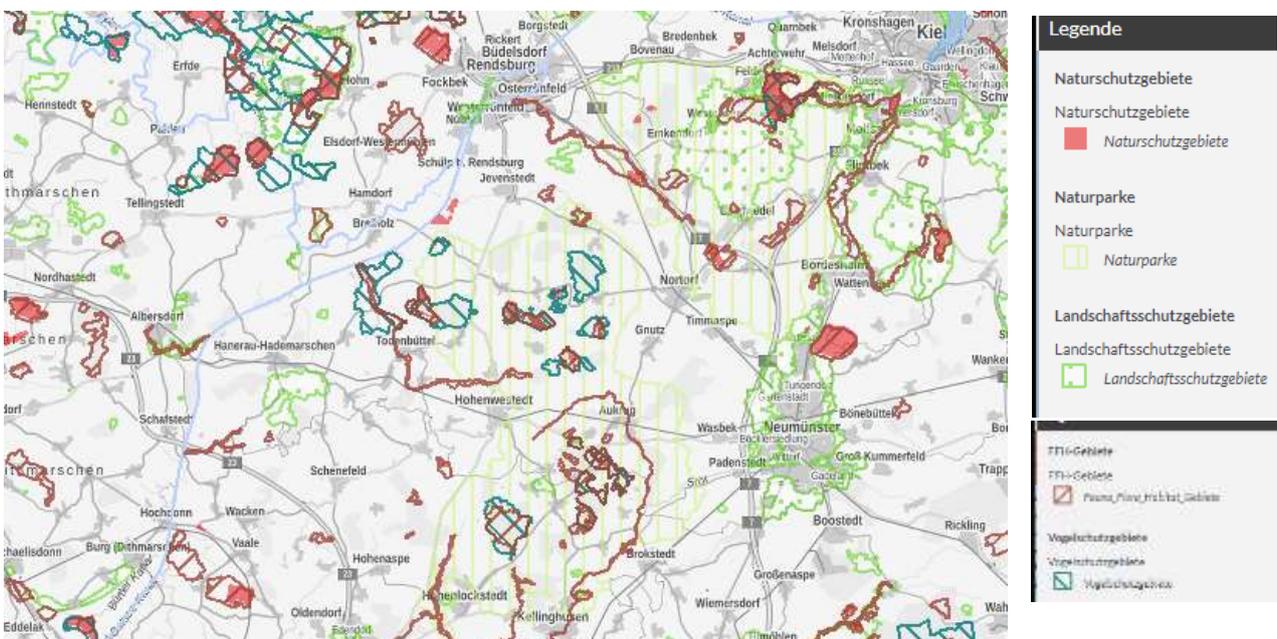


Abb.: Schutzgebiete der AktivRegion

Quelle: <https://geodienste.bfn.de/schutzgebiete?lang=de>, Zugriff am 15.03.2022

Insbesondere die Gewässer und die umgebenden Feuchtgebiete nehmen innerhalb der Ökosysteme einen wichtigen Stellenwert ein und verbinden auch unterschiedliche Biotope miteinander. Eider, Nord-Ostsee-Kanal und Stör sind wichtige Gewässer der AktivRegion.

Für den Naturpark Aukrug sind die Auen, also die Bäche in natürlichen Windungen, namensgebend. Der Naturpark Aukrug liegt etwa in der Mitte der AktivRegion und erstreckt sich bis in den Kreis Steinburg. Er ist insgesamt 380 km² groß und geprägt durch Hügel, weite Talräume, naturnahe Wälder und kleine Fließgewässer. Der Naturpark Westensee Obere Eider befindet sich im Städtedreieck Kiel, Rendsburg, Neumünster und nimmt demnach weite Teile der östlichen AktivRegion ein. Er erstreckt sich über 250 km². Seen und Moorlandschaften finden sich in ihm ebenso wie Wiesen, Wälder, Hügel und Täler. Der Westensee ist Namensgeber des Naturparks.

Beide Naturparks bieten ein breites und regional wichtiges Umweltbildungsangebot, welches Gästen und Einwohner*innen zur Verfügung steht. Beispielhaft sind hier zu nennen:

- Waldlehrpfade

- Natur- und Landschaftsführungen mit zertifizierten Natur- und Landschaftsführern
- Besucherleitsystem mit Infotafeln
- Projektstage
- Bestimmungshilfen für Naturpark-Entdecker
- Naturerlebnisraum Stintgraben
- Klimaschutzprojekte

Die Naturparke beteiligen sich auch an der Netzwerkaktion „Naturparkschulen und Naturparkkitas“. Es konnten bereits Partnereinrichtungen dafür gewonnen werden. Dieses Netzwerk soll in Zukunft ausgebaut und ggf. auch inhaltlich erweitert werden. Generell stehen Naturparke für die Verbindung zwischen Natur und menschlichen Aktivitäten (z.B. Landwirtschaft, Tourismus), sie sind damit auch ein Impulsgeber für die Regionalentwicklung. Die Naturparke Westensee und Aukrug arbeiten bereits eng mit der AktivRegion zusammen.

Aufgrund ihrer naturräumlichen Ausstattung und verfügbarer Infrastrukturen wie z.B. Wanderwege, Radwege, sind die Naturparke gleichzeitig beliebte Naherholungsziele. Über die Naturparke hinaus gibt es weitere Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote in der Region. Beispielhaft genannt sei hier die Arche Warder, ein Tierpark für seltene und bedrohte Nutztierassen und gleichzeitig Naturerlebnisraum, der Naturerlebnisraum Bordesholm oder ein Waldlehrpfad in Emkendorf. Das Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume (BNUR) in Flintbek richtet sich mit nachhaltigen Bildungsangeboten v.a. an Multiplikator*innen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Landwirtschaft, Kommunen, Verwaltungen, Verbänden, Gesellschaft, Wissenschaft und Politik (vgl. https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/BNUR/Organisation/_documents/organisation_BNUR.html; Zugriff am 30.03.2022.)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältige Landschaft: Naturparke, Auen, Wasserläufe (Eider, NOK), Seen, Moore - Nutzung als Naherholungsgebiete - Zwei Naturparke mit großem Engagement und zahlreichen Umweltbildungsangeboten - Zahlreiche Schutzgebiete - Verbindende Naturräume 	<ul style="list-style-type: none"> - Flächennutzungskonkurrenz - Vernetzung Naturparke und Umweltbildungs-/erlebnisangebote noch ausbaufähig

3.2 Klima und Energie

Klimaschutz durch die Unterstützung der Energiewende, durch Ressourceneinsparung und Verminderung der Treibhausgasemissionen ist dringend und zeitnah nötig, um den Klimawandel zu verlangsamen.

Auch im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist der Klimawandel bereits spürbar: „Die Analyse der Klimawandelszenarien für das Kreisgebiet [...] zeigt steigende Jahresmitteltemperaturen, häufigere „Heiße Tage“ und „Tropennächte“, aber auch häufigeren und intensiveren Starkregen sowie einen zukünftig weiter steigenden Ostseemeeresspiegel.“ (Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2020(b), S. 7) Auf diese Ereignisse ist die öffentliche Infrastruktur nur unzureichend vorbereitet.

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat in den letzten Jahren verstärkte Anstrengungen unternommen, den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel voranzutreiben. So ist, mit maßgeblicher Unterstützung der AktivRegionen des Kreises, seit 2020 die Klimaschutzagentur im Kreis Rendsburg-Eckernförde gGmbH tätig. Die Klimaschutzagentur ist Ansprechpartnerin für alle Klimaschutzfragen,

unterstützt die Kommunen bei Klimaprojekten und koordiniert übergreifend alle Schritte des Kreises mit dem Ziel, eine möglichst regenerative und sichere Energieversorgung im Kreis zu gewährleisten.

Im Jahr 2012 hat der Kreis ein Klimaschutzkonzept erstellen lassen. Mit dem Klimaschutzteilkonzept „Strategie zur Anpassung an den Klimawandel im Kreis Rendsburg-Eckernförde“ ist seit 2020 auch eine konzeptionelle Basis für Maßnahmen zur Klimawandelfolgenanpassung verfügbar. Der Kreis hat für sich einen Maßnahmenkatalog mit 20 Anpassungsmaßnahmen entwickelt, die sowohl die kommunalen Akteure als auch die Bevölkerung beim Klimaschutz in den unterschiedlichsten Bereichen unterstützen sollen. Auch auf Ortsebene wird Klimaschutz zunehmend integriert und strategisch entwickelt. So erstellt Kronshagen gerade ein Klimaschutzkonzept und das Amt Bordesholm hat eine Initialberatung Klimaschutz für die 14 Gemeinden des Amtes durchführen lassen.

Die Versorgungsbetriebe der AktivRegion unterstützen die Bemühungen.

Klimaschutz und die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Klimawandelfolgenanpassung sind in den vergangenen Jahren verstärkt in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Nichtsdestotrotz besteht in den Kommunen und auch bei der Bevölkerung diesbezüglich erheblicher Handlungsbedarf.

Regenerative Energien

Schleswig-Holstein nimmt eine Vorreiterrolle bei der Erzeugung regenerativer Energien, als wichtigsten Beitrag zur Energiewende, ein. Explizit für die AktivRegion sind hier keine speziellen Daten verfügbar. Auf Landesebene hat das Statistikamt Nord jedoch ermittelt, dass 2020 24,8 Mio. Megawattstunden (MWh) Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt worden sind. Dies entspricht fast zwei Dritteln der gesamten Stromproduktion. Rein rechnerisch konnten mit den erzeugten 24,8 Mio. Megawattstunden der Jahresstrombedarf im Land zu 160 % gedeckt werden. Windkraft ist in Schleswig-Holstein wichtigster erneuerbarer Energieträger. An zweiter Stelle der erneuerbaren Energieträger in Schleswig-Holstein folgte Biogas mit 2,7 Mio. MWh und einer leichten Zunahme in 2020 gegenüber dem Vorjahr. Die Stromerzeugung aus Photovoltaik konnte 2020 einen Anstieg um 14,2 Prozent verzeichnen. Die Stromausspeisung aus Batteriespeichern belief sich auf rund 23 500 MWh und konnte damit gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich gesteigert werden. Insgesamt sind im vergangenen Jahr in Schleswig-Holstein rund 39,3 Mio. MWh Strom erzeugt worden, das sind 3,5 Prozent mehr als im Vorjahr. (Statistikamt Nord) Im Zeitraum 2010 bis 2017 hat sich der Ausbau der erneuerbaren Energien in Schleswig-Holstein positiv vom Bundestrend entkoppelt. Lag im Jahr 2010 der Anteil in Schleswig-Holstein noch bei 12,2 % und in Deutschland bei 9,9 %, so stieg der Anteil auf Landesebene um 17,7 %-Punkte und in Deutschland lediglich um 3,4 %-Punkte.“ (Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus, 2020, S. 63).

In der AktivRegion sind einige Vorranggebiete für Windenergie im Regionalplan Windenergie festgelegt worden, diese befinden sich jedoch überwiegend im Süden (Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung, 2020). Windkraftanlagen sollen möglichst außerhalb der Naturparkgebiete errichtet werden. 2015 gab es etwa 40 Biogasanlagen im Gebiet der AktivRegion. Diese Anzahl wird sich nicht wesentlich geändert haben. Hier besteht noch Ausbaupotential, ebenso wie bei Photovoltaikanlagen.

Nahwärmenetze bzw. nachhaltige Quartiersversorgungen sind noch nicht sehr häufig in der AktivRegion. Mit Stand 2017 werden neun Anlagen in der Wärmenetzkarte aufgelistet (Felde, Flintbek 2x, Fachklinik Aukrug, Hohenwestedt, Kronshagen, Wattenbek, Bordesholm, Seefeld).

In Hanerau-Hademarschen wurde ein energetisches Quartierskonzept erarbeitet, welches den Energieverbrauch erfasst, Wege zur Energieeinsparung aufzeigt und Möglichkeiten benennt, wie der Energiebedarf möglichst klimafreundlich gedeckt werden kann.

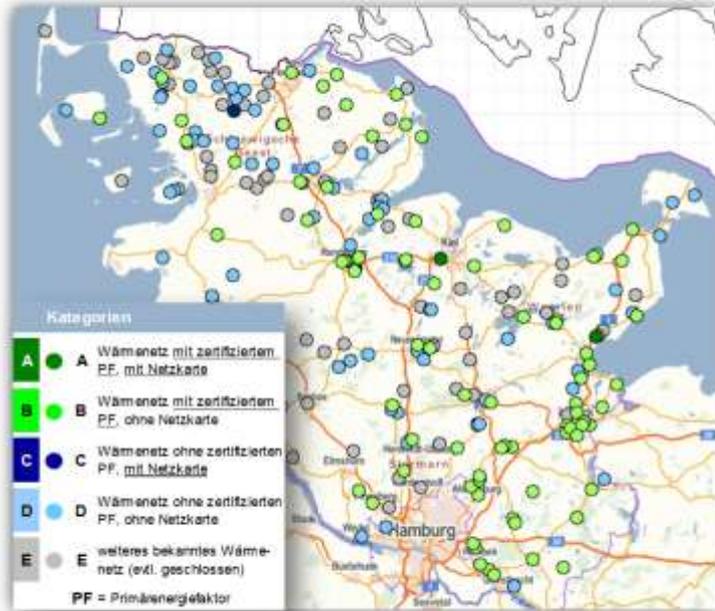


Abb.: Wärmenetzkarte

Quelle: [https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/W/wohnen/waermenetzkarte.html#:~:text=W%C3%A4rmenetzkarte%20Schleswig-Holstein.%20Die%20W%C3%A4rmenetzkarte%](https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/W/wohnen/waermenetzkarte.html#:~:text=W%C3%A4rmenetzkarte%20Schleswig-Holstein.%20Die%20W%C3%A4rmenetzkarte%;); Zugriff am 16.03.2022

Die derzeitige extreme Verteuerung des Stroms zeigt auf, dass dezentrale und am besten regenerative Energieversorgungsmöglichkeiten stark an Bedeutung gewinnen. Die Stromverteuerung ist aber auch Treiber der Inflation und damit für steigende Lebenshaltungskosten verantwortlich. Als Querverbindung in den Themenbereich Daseinsvorsorge und Lebensqualität fällt damit auch der Armutsprävention eine größere Rolle zu.

Besonders die Klimaschutzbildung und die Unterstützung privater Haushalte als wesentliche Verursacher von CO₂-Emissionen haben ein großes Potential, positive Änderungen der derzeitigen Situation zu bewirken. Zum Klimaschutz tragen auch regional erzeugte und vermarktete Lebensmittel bei.

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat auch einen Schwerpunkt auf die energieoptimierte Gebäudesanierung der Kreisliegenschaften gelegt, um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutzagentur im Kreis Rendsburg-Eckernförde gGmbH als Unterstützung für die Kommunen - Klimaschutzteilkonzept „Strategie zur Anpassung an den Klimawandel im Kreis Rendsburg-Eckernförde“ und weitere Konzepte auf Ortsebene - Klimaschutzmanager*innen und Umwelttechniker*innen in den kommunalen Verwaltungen sind Ansprechpartner*innen und Ideengeber*innen - Verstärktes Bewusstsein für Klimaschutz und Klimawandelfolgenanpassung - Erzeugung regenerativer Energien in der AktivRegion 	<ul style="list-style-type: none"> - Großer Handlungsbedarf, Infrastrukturen wenig vorbereitet - Energetische Sanierung von Gebäuden notwendig - Nur wenige Wärmenetze

3.3 Mobilität

Motorisierter Individualverkehr

Die AktivRegion Mittelholstein ist grundsätzlich gut über Straßen und Wege erschlossen. Durch die Region verlaufen die Bundesautobahnen A7, A210 und A215. Darüber hinaus besteht im Südwesten eine Anbindung an die A23. Mehrere Bundesstraßen (B77, B430) und zahlreiche Landes- bzw. Kreisstraßen komplettieren die Anbindung. Die Ost-West-Verbindungen in der AktivRegion sind jedoch bei Weitem nicht so gut ausgebaut, wie die Nord-Süd-Verbindungen.

Das Straßen- und Wirtschaftswegenetz in der Region ist durch die neuen, breiteren und schwereren landwirtschaftlichen Fahrzeuge und Schwerlasttransporte teilweise überfordert und in ausbaufähigem Zustand. Ein Sanierungsprogramm des Kreises Rendsburg-Eckernförde für die Kreisstraßen und das Erhaltungsprogramm im Rahmen der Landesstraßen-Strategie 2019 – 2030 beziehen auch verschiedene Verkehrswege und Ortsdurchfahrten der AktivRegion mit teilweise schlechtem Zustand ein.

Entsprechend eines seit Jahren anhaltenden Trends ist der Pkw-Bestand im Kreis Rendsburg-Eckernförde weiter erheblich gewachsen, 2017 waren insgesamt 202.265 Kraftfahrzeuge im Kreis erfasst, 2020 schon 213.203 Kraftfahrzeuge (vgl. Statistikamt Nord, 2021). Der Motorisierungsgrad nimmt somit zu.

Das Verkehrsaufkommen in der AktivRegion wird viel von Durchgangsverkehren, v.a. aber von Berufspendelverkehren bestimmt. Hier waren kreisweit zwischen 2011 und 2017 Zuwachsraten von ca. 10 % bei den Auspendelnden und sogar von 20 % bei den Einpendelnden zu verzeichnen. Das Verkehrswachstum aufgrund der Pendelverkehre bezieht sich v.a. auf die Haupt-Verkehrsachsen (in der AktivRegion z.B. Achse Neumünster ↔ Hohenwestedt, Nortorf ↔ Rendsburg) und die Stadt-Umland-Beziehungen in den Bereichen Kiel, Rendsburg und Neumünster. „Unter der Voraussetzung einer sich weiter positiv entwickelnden Wirtschaft dürfte [...] der langjährige Trend steigender Pendlerinnen- und Pendlerzahlen in Verbindung mit zunehmenden Pendeldistanzen zumindest in den nächsten Jahren weiter anhalten, wenn auch bei kleinräumiger Betrachtung mit unterschiedlicher und im Zeitablauf auch wechselnder Intensität“ (Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2020(a), S. 25).

Über die aktuelle Entwicklung der Elektro-Mobilität sind keine spezifischen Daten zu finden. Es ist aber davon auszugehen, dass – trotz des zunehmenden Ausbaus der entsprechenden Infrastrukturen – hier auch weiterhin Ausbaupotential besteht.

ÖPNV

Durch die Region verlaufen die Bahnlinien Hamburg – Flensburg, Neumünster - Kiel, Kiel – Rendsburg sowie Neumünster – Heide mit zahlreichen Haltepunkten in der Region. Die Anbindung an den überregionalen Schienenverkehr ist über die Bahnhöfe in Kiel, Rendsburg und Neumünster gegeben. Neue Bahnhalte in der AktivRegion Mittelholstein sind in den letzten Jahren u.a. in Achterwehr, Bredenbek und Kronshagen entstanden. In Flintbek wurden die Barrierefreiheit und die Verknüpfung zu Bike&Ride sowie Park&Ride verbessert. Auch das Bahnhofsumfeld der Bahnhöfe Bordesholm und Nortorf ist neu gestaltet und aufgewertet worden (vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2020(a)).

Der ÖPNV in der Region wird jedoch zu großen Teilen über den Busverkehr von Autokraft getragen, da über ihn auch die kleineren Gemeinden angebunden sind. 2021 ist der Busverkehr im gesamten Kreis Rendsburg-Eckernförde optimiert worden. Hintergrund war die Zielsetzung des Kreises Rendsburg-Eckernförde, die Beförderungsanteile im ÖPNV zu erhöhen, um den motorisierten Individualverkehr im Sinne von Klimaschutz zu reduzieren. Dafür will er den ÖPNV stärker bedarfsorientiert und passend auf alle Bevölkerungsgruppen (nicht nur Schüler*innenverkehre) aufstellen. Den Bedürfnissen von Senior*innen soll beispielsweise über eine regionsweite Verbesserung der Barrierefreiheit von Bushaltestellen und Fahrzeugen Rechnung getragen werden. Bislang ist der Ausbau vorwiegend in den Städten oder über Stadtbusse bedienten Bereichen des Kreises erfolgt.

Zum 01.01.2021 fand eine Umstellung des ÖPNV auf einen integralen Taktfahrplan statt. „Dieser basiert auf sogenannten Knotenpunkten, die mehrere Linien miteinander verbinden und auch eine systematische Verknüpfung von Bus und Bahn ermöglichen. Die Linien fahren in einem regelmäßigen Takt, der auch in Zeiten geringerer Nachfrage aufrechterhalten wird und damit auf alle Zielgruppen ausgerichtet ist.“ (Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2021(a), S. 57) Das Angebot (bis zu 45 % mehr Fahrten, bessere Taktung), aber auch der Fahrkomfort (z.B. gesicherte Umstiegsmöglichkeiten, WLAN in den Bussen) sind ausgeweitet worden (<https://rendsbus-eckernfoerde.de>). Nun müssen die Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV in der Region dringend noch stärker gefördert werden.

Der 3. Regionale Nahverkehrsplan für den Kreis in Abstimmung mit den Aufgabenträger*innen im Verkehrsverbund Region Kiel ist 2020 vom Kreis erarbeitet worden.

Rad-, Wander- und Reitwegenetz

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde verfügt über ein kreisweites und beschildertes Radwegenetz. Darüber hinaus verläuft mit dem Ochsenweg ein (in der Region zweigeteilter) Radfernweg durch die AktivRegion und die NOK-Route (Nord-Ostsee-Kanal-Route) tangiert die AktivRegion.

Für den Ochsenweg wurde aktuell eine Qualitätsoffensive mit drei Zielen gestartet: bessere Inszenierung von Erlebnissen, bessere Infrastruktur (Wegezustand, begleitende Infrastrukturen wie Schutzhütten, Rastplätze), Stärkung von Beherbergungs- und Gastronomie-Angeboten entlang der Strecke. Der Ausbau der Fahrradinfrastrukturen auch über Radfernwege hinaus, z.B. Vernetzungen von Radwegen, E-Bike-Ladestationen, Park&Ride-Angebote), wäre wünschenswert.



Abb.: Radfernwege in Schleswig-Holstein
Quelle: Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein, shz

Ein regionales und durchgängig beschildertes Wanderwegenetz in der AktivRegion existiert nicht. Allerdings bieten beispielsweise die Naturparke ein eigenes Wanderwegenetz an. Der im Jahr 2021 eröffnete Naturparkwanderweg verbindet sogar alle Naturparke des Kreises Rendsburg-Eckernförde miteinander. Ein weiterer Fernwanderweg ist der Nord-Ostsee-Wanderweg zwischen Meldorf und Kiel. Der Eidertal-Wanderweg rund um Bordesholm ist ein regionaler, ausgeschilderter und mit Infrastrukturen versehener Wanderweg, der auch vermarktet wird.

Vereinzelt findet sich im Kreisgebiet noch die Beschilderung für Kutsch- und Reitwege, jedoch müsste das Reitwegenetz anhand der Rahmenbedingungen ebenso wie die Beschilderung aktualisiert werden, um wieder gut nutzbar zu sein.

Alternative Mobilitätsangebote

Unter <https://rendsburg-eckernfoerde.pendlerportal.de/index.htm> können Berufspendler*innen im Kreis eine Mitfahrgelegenheit finden. Weitere alternative Mobilitätsangebote, wie z.B. On-demand-Carsharing-Konzepte, Bikesharing etc., sind abgesehen von einer Zunahme von Dörpsmobilen, kaum in der AktivRegion verankert. In vereinzelt Gemeinden finden sich Mitfahrbänke.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale, weitgehend gut angebundene Lage - Anbindung an den Schienenpersonennahverkehr 	<ul style="list-style-type: none"> - Schlechte Ost-West-Verbindungen in der AktivRegion

- Flächendeckender Busverkehr, 2021 neu konzeptioniert und gut an die unterschiedlichen Bedarfe der Zielgruppen angepasst
- Flächendeckendes Radwegenetz
-
- Straßen und Wirtschaftswege teilweise in schlechtem Zustand
- Trend zum Zweitwagen
- Infrastruktur für Elektro-Mobilität ausbaufähig
- Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV ausbaufähig
- Kaum alternative Mobilitätsangebote

4 Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität

4.1 Technische Infrastruktur

Die Breitbandverfügbarkeit in der AktivRegion schwankt stark. Eine Verfügbarkeit von ≥ 50 MBit/s ist in etwa 85% der Haushalte im Kreis Rendsburg-Eckernförde gegeben (alle Technologien). Im Vergleich zum gesamten Land Schleswig-Holstein stellt sich die Lage im Kreis etwas schlechter dar (vgl. nebenstehende Abb.). Im Städtedreieck Kiel-Rendsburg-Neumünster ist die Internetgeschwindigkeit recht hoch, schlechtere Versorgungen gibt es im Westen der AktivRegion, aber auch direkt an Kiel angrenzend in Westensee und Achterwehr. Die mobile Breitbandverfügbarkeit mit LTE ab 2 Mbit/s liegt in einigen Gemeinden der AktivRegion auch noch bei unter 87 % der Fläche (z.B. Bargstedt, Nienborstel oder Thaden). (vgl. Deutschlandatlas) Der Ausbau der Infrastrukturen und die kontinuierliche Gigabitverbindung (Ausbau von 1.000 Mbit/s) bleibt deshalb eine wichtige Aufgabe.

Ausbau und Pflege der Infrastrukturen zur technischen Versorgung (Energie- und Wasserversorgung, Verkehrsleistungen, Telekommunikation, Rundfunk, Straßenreinigung sowie Abwasser- und Müllentsorgung) fallen in den Zuständigkeitsbereich der Kommunen bzw. der kommunalen Versorgungsbetriebe. Sanierungen, Modernisierungen und auch die Anpassung an zukünftige Erfordernisse (Klimawandel!) stellen eine dauerhafte Herausforderung für alle Kommunen der AktivRegion dar.

Digitalisierungsprozesse werden sich in allen Bereichen der Lebens- und Arbeitswelt zukünftig verstärken. Bei der technischen Versorgung, in der Verwaltung, in der Bildung, bei der Mobilität etc. kann Digitalisierung die Effizienz und ggf. auch Umweltfreundlichkeit verbessern. Trotz des „Schubes“ infolge der Corona-Pandemie ist hier in der AktivRegion generell Ausbaubedarf gegeben. Das betrifft u.a. die Schulen. Aus der Digitalisierung ergeben sich zunehmend Chancen für die Ansiedlung von Arbeitsplätzen auf dem Land, direkt am Wohnort (Homeoffice, Co-Working-Spaces). Diese sollten unbedingt genutzt werden. Voraussetzung dafür sind leistungsfähige Breitbandanschlüsse.

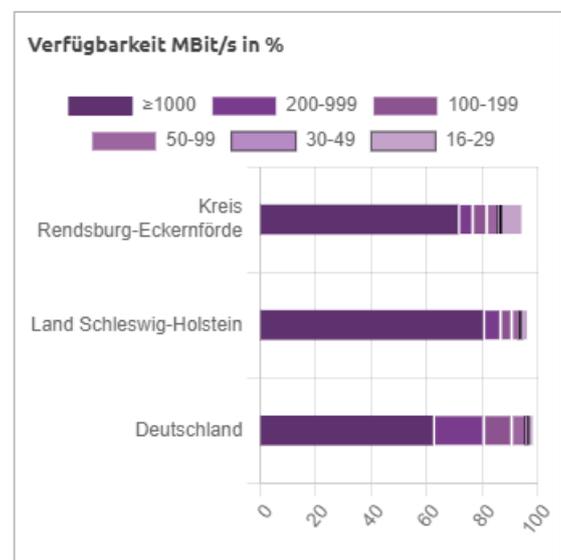


Abb.: Breitbandverfügbarkeit im Vergleich

Quelle: <https://netzdamig.de/breitbandatlas/interaktive-karte>

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Stetige Verbesserung des Breitbandnetzes 	<ul style="list-style-type: none"> - Breitbandverfügbarkeit nicht überall in guter Qualität gegeben - Teilweise veraltete kommunale Infrastrukturen für die technische Grundversorgung - Digitalisierung generell ausbaufähig

4.2 Wohnen

Aufgrund ihrer Lage im Einzugsbereich der Städte Kiel, Rendsburg und Neumünster und der attraktiven Landschaft hat sich die AktivRegion, insbesondere im östlichen Teil, zu einem beliebten Wohnstandort entwickelt. Die zunehmende Anzahl von Auspendelnden in die zentralen Orte führt aber auch dazu, dass sich manche Gemeinden die Tendenz zu „Schlafدörfern“ aufweisen.

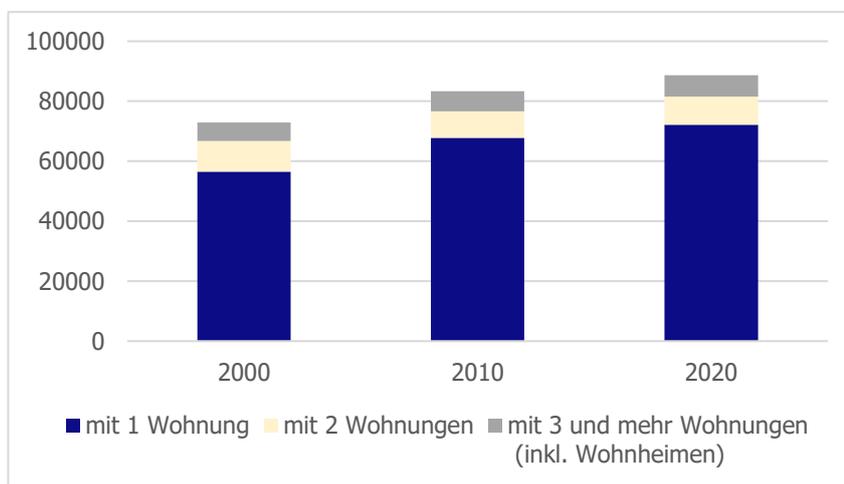


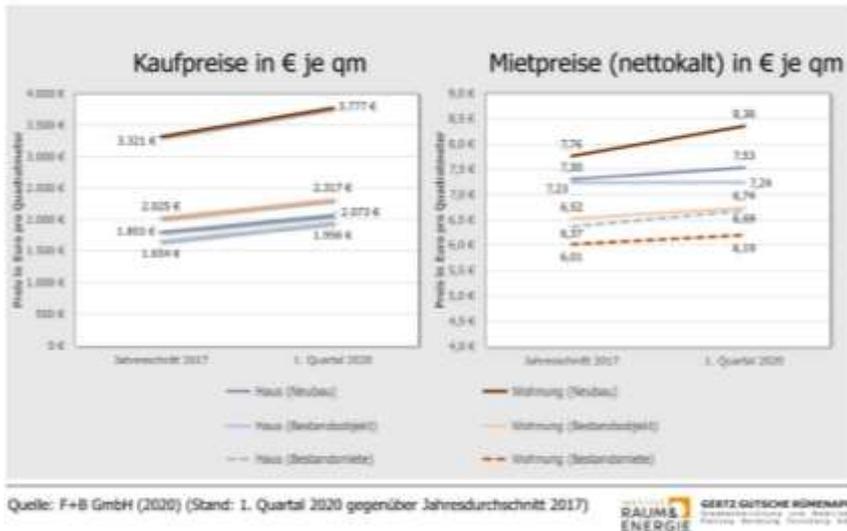
Abb.: Entwicklung des Wohnungsbestandes im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Quelle: eigene Darstellung nach Daten des Statistikamtes Nord

Trotz einer im Verlauf der letzten Jahre deutlich steigenden Anzahl an Wohngebäuden (vgl. Abb.) übersteigt die Nachfrage nach Wohnraum generell das vorhandene Angebot. Speziell die entsprechend des demografischen Wandels veränderten Bedürfnisse nach seniorengerechtem, barrierefreiem und kleinem Wohnraum können auf dem Wohnungsmarkt derzeit nur schwer gedeckt werden. Es wird auch immer schwerer, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Die Nachfrage bezieht sich derzeit vor allem auf Einfamilienhäuser, wird sich aber künftig auch auf

Mehrfamilienhäuser erstrecken. Auf den kleineren Dörfern muss dennoch zunehmender Leerstand von landwirtschaftlichen Gebäuden verzeichnet werden, der bisher unzureichend für die Erschließung neuen und auch bedarfsgerechten Wohnraums genutzt wird.

Mit steigender Beliebtheit als Wohngegenden stiegen in den letzten Jahren auch kreisweit die Miet- und Kaufpreise für Wohnraum. Die Entwicklung ist räumlich aber heterogen verlaufen: Im Umland von Kiel sind deutlich höhere Miet- und Kaufpreise zu zahlen, als bspw. im Südwesten der AktivRegion.



Quelle: F+B GmbH (2020) (Stand: 1. Quartal 2020 gegenüber Jahresdurchschnitt 2017) **RAUMS ENERGIE** **GERTZ GÜTSCHKE BÜROPARTNER**

Abb.: Immobilienkauf- und Mietpreise im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Quelle: Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2021(b), S. 89

In der AktivRegion als ländlichem Raum überwiegt das selbst genutzte Wohneigentum, nur ein Bruchteil der Haushalte wohnt zur Miete. Den größten Anteil an Mietwohnungen weist Kronshagen auf (38 %), den geringsten Anteil in der AktivRegion das Amt Molfsee (16 %). „Betrachtet man die Einkommenstruktur und -entwicklung der im Kreisgebiet lebenden Menschen, so droht eine zunehmende Entkoppelung von Mieten und Einkommen, die es Haushalten mit niedrigen und mittleren Einkommen immer schwieriger macht, sich mit angemessenem Wohnraum zu

versorgen. Dass zudem der Anteil der Wohnungen mit einer Sozialbindung im Kreis Rendsburg-Eckernförde kontinuierlich zurückgeht (zwischen 2014 und 2019 um 12% = 402 Wohnungen), sorgt für eine zusätzliche Verschärfung der Situation.“ (Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2021(b), S. 3)

Der prognostizierte Wohnraumbedarf im Kreis zeigt auf, dass v.a. kleinere Wohneinheiten gebraucht werden.

Um eine koordinierte Entwicklung zu ermöglichen und die Anpassung des Wohnraumangebotes an die zukünftigen demografischen Strukturen voranzutreiben, hat der Kreis Rendsburg-Eckernförde 2021 ein Wohnraumentwicklungskonzept erarbeiten lassen. Auf teilregionaler Ebene werden die Bedarfe und Handlungsempfehlungen aufgezeigt, so dass anhand dieser Basis eine Steuerung des Wohnungsbaus in den Kommunen möglich ist.

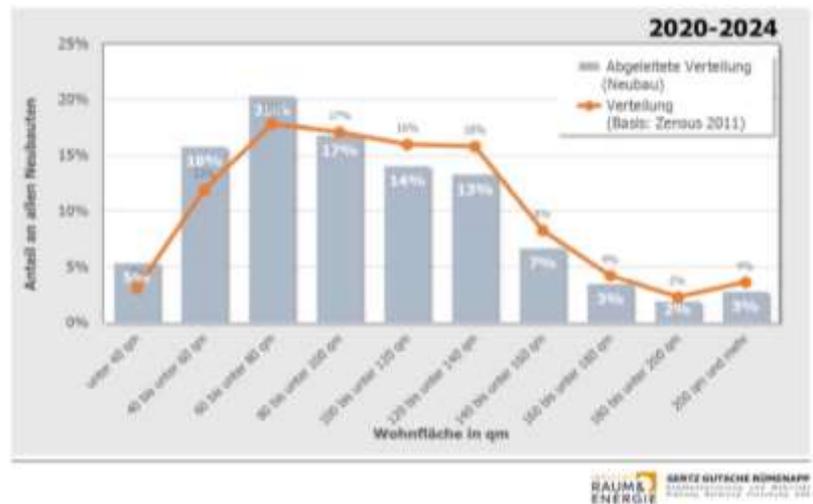


Abb.: Wohnraumbedarfsabschätzung im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Quelle: Wohnraumentwicklungskonzept Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2021

Übergeordnete Zielsetzungen sind

- interkommunale Abstimmung,
- Konzentration der Wohnbauentwicklung entlang der Siedlungs- und Verkehrs-/ÖPNV-Achsen,
- Stärkung des qualitativen Wohnungsbaus für unterschiedliche Zielgruppen
- aktive Innen- und Bestandsentwicklung, um Flächeninanspruchnahme zu reduzieren
- Wohnungsbau unter Klimaschutzaspekten

Die Möglichkeiten, innovative Wohnformen, die Vereinsamungstendenzen vorbeugen, z.B. Genossenschaftsmodelle, Mehrgenerationenwohnen o.ä., zu entwickeln, ist in der AktivRegion noch nicht oft wahrgenommen wurden. Es gibt aber erste positive Beispiele: Ein genossenschaftliches Wohnprojekt mit insgesamt 21 Wohneinheiten entsteht in Bredenbek. Es soll sich v.a. an Senior*innen

in der Gemeinde richten („Dohrnsche Höfe GmbH“). Die Umnutzung leerstehender ehemaliger Hofstellen wäre prädestiniert für gemeinschaftliches Wohnen.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - AktivRegion als attraktive Wohngegend - Hohe Nachfrage nach Wohnraum - Verstärkte interkommunale Abstimmung der Wohnbauentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> - Tendenz zu „Schlafdörfern“ - Unzureichendes Angebot an bedarfsgerechtem Wohnraum - Leerstand in den Dörfern - Wohnungsmarkt teilweise angespannt: steigende Miet- und Kaufpreise - Wenige Modelle „neuen Wohnens“ in der Region

4.3 Bildung

Wohnortnahe Bildungsmöglichkeiten, frühkindlich, schulisch oder außerschulisch im Sinne lebenslangen Lernens, sind wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge und nehmen großen Einfluss auf die Lebensqualität.

Schulische Bildung

27 allgemeinbildende Schulen sind in der AktivRegion ansässig, davon 17 Grundschulen, 5 Gemeinschaftsschulen, darunter 2 Gemeinschaftsschulen mit gymnasialer Oberstufe, 2 Gymnasien und 2 Förderzentren.

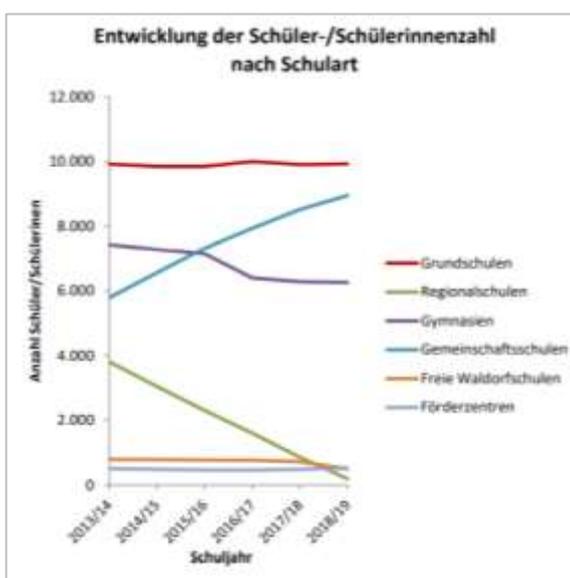


Abb.: Entwicklung der Schüler*innen im Kreis Rendsburg-Eckernförde
Quelle: Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2020(a)

Zwischen den Schuljahren 2007/2008 und 2017/18 ist die Zahl der Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen um mehr als 15% gesunken, die Anzahl der Grundschüler*innen sogar um 20%. In den letzten Jahren hat sich der Rückgang verlangsamt. Der Rückgang der Schüler*innenzahlen an Gymnasien dürfte auf den Ausbau von Gemeinschaftsschulen mit gymnasialer Oberstufe zurückzuführen sein.

Gemeinsam mit dem Auslaufen der Schulform „Regionalschule“ hatte dies in den letzten Jahren einige Veränderungen der Schullandschaft, auch in der AktivRegion Mittelholstein, zur Folge: Die Regionalschule Aukrug ist in eine Grundschule umgewandelt worden, die Grundschul-Außenstelle Achterwehr ist geschlossen worden, in Kronshagen haben die zwei Grundschulen vor Ort zu einer einzigen fusioniert. Die Anzahl der Gemeinschaftsschulen mit gymnasialer Oberstufe ist gestiegen, auch in Bordesholm und Nortorf sind zwei Standorte hinzugekommen.

Die zentralen Schulorte in der AktivRegion befinden sich in Bordesholm, Flintbek, Hanerau-Hademarschen, Hohenwestedt, Kronshagen und Nortorf. Viele Schüler*innen im jeweiligen Verflechtungsbereich pendeln auch nach Rendsburg, Kiel oder Neumünster.

Für die Zukunft sind weitgehend stabile Schüler*innenzahlen vorhergesagt, so dass die bestehenden Schulstandorte vorläufig gesichert sind. Bis zum Schuljahr 2032/33 wird gegenüber dem Schuljahr 2017/18 im Grundschulbereich von einer gleichbleibenden Entwicklung ausgegangen (mit zwischenzeitlich spürbarem Zuwachs um 7,77 % bis zum Schuljahr 2025/26), für die weiterführenden Schulen wird ein Rückgang um 3,16 % prognostiziert (mit zwischenzeitlich deutlichem Rückgang um 7,67 % in 2024/25). Die demografisch bedingte und auch schnelle Veränderung der Anzahl der Kinder und Jugendlichen stellte für die Gestaltung der Schullandschaft in den letzten Jahren und auch zukünftig eine große Herausforderung dar. Über eine kreisweite, mit den Schulträger*innen abgestimmte Schulentwicklungsplanung möchte der Kreis positiv auf die Sicherung der schulischen Bildungsangebote einwirken. (vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2019, 2021(a) und 2020(a))

Eine Weiterentwicklung der Angebots- und Ausstattungsqualität aller Schulen (z.B. Offene-Ganztagsangebote, Digitalisierung, Ausstattung der Schulgebäude und Schulhöfe) findet kontinuierlich statt, hat aber auch ständiges Ausbaupotential. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat z.B. Hilfsangebote für Familien, die sogenannte „Familienklassenbeschulung“ aufgelegt. Dieses wird auch in Nortorf, Hohenwestedt und Kronshagen angeboten (vgl. <https://www.kreis-rendsborg-eckernfoerde.de/bildung-kultur/schule-und-kita/schulinformationen>).

In der AktivRegion sind darüber hinaus eine berufliche Schule in Hanerau-Hademarschen als Außenstelle des Berufsbildungszentrums am Nord-Ostsee-Kanal sowie die beruflichen Akademien in Tannenfelde (Aukrug) und Bordesholm angesiedelt. An allen drei Schulen ist ein Internat angeschlossen. Weitere berufsbildende Schulen befinden sich in z.B. in Rendsburg, Kiel, Altenholz oder Osterrönfeld.

Die nächstgelegenen Hochschulen/Universitäten in Kiel sind gut erreichbar. „Führender Einzelwohnstandort [für Studierende in Kiel im Kreis Rendsburg-Eckernförde] ist dabei nach wie vor die Gemeinde Kronshagen mit rd. 360 dort wohnenden Studierenden.“ (Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2020(a), S. 30)

Frühkindliche Bildung

Auch für Kindertagesstätten ist im Kreis Rendsburg-Eckernförde ein Bedarfsplan erstellt worden, der kontinuierlich aktualisiert wird.

Das Netz an Kitas in der AktivRegion ist weitestgehend flächendeckend; der Versorgungsgrad im Kreisgebiet erreicht 100 %. Für die unter Dreijährigen liegt der Versorgungsgrad bei etwa 43 %. Dabei liegt er in den kielnahen Bereichen höher (z.B. Amt Flintbek 66 %), da dort tendenziell die Kinder früher und häufiger in Kindertagesstätten betreut werden. In den letzten Jahren hat sich das Angebot an Kita-Plätzen v.a. für die unter Dreijährigen deutlich erweitert. In den kleinen Dörfern fehlen mitunter Betreuungsangebote oder sie sind unzureichend an die Bedürfnisse der Eltern angepasst.

Außerschulische Bildung

Wichtigste Träger*innen der außerschulischen Bildung sind die Volkshochschulen der Region. Sie sind mit ihren Kurs- und Veranstaltungsangeboten an elf Standorten gut in der Fläche vertreten. Zudem stellen insbesondere die beiden Naturparke Umweltbildungsangebote für die unterschiedlichsten Zielgruppen bereit. Zu wichtigen außerschulischen Lernorten in der Region zählen des Weiteren die Arche Warder, das Freilichtmuseum Molfsee und weitere Museen. Auch die Landfrauenvereine haben einen Schwerpunkt auf die Weiterbildung ihrer Mitglieder gesetzt.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Stabile Schüler*innenzahlen prognostiziert - Kreisweit abgestimmte Schulentwicklungs- und Kitabedarfsplanung - Gutes Angebot an Kitas und Grundschulen, weiterführende Schulen gut erreichbar - Ausbau Ganztagsbetreuungsangebote - Berufliche Schulen und berufliche Akademien in der Region - Angebote für lebenslanges Lernen vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstattung und Qualität von Bildungseinrichtungen optimierungsfähig

4.4 Gesundheitsversorgung und soziale Angebote

Die hausärztliche Versorgung in der AktivRegion weist einen Versorgungsgrad von 65 bis unter 75 Hausärzt*innen je 100.000 Einwohner auf. Dies ist zufriedenstellend. Für die Zukunft erscheint aber problematisch, dass viele Hausärzt*innen bereits recht alt sind und demnächst in Ruhestand gehen. Der Bedarf an ambulanter medizinischer Behandlung jedoch wird aufgrund der demografischen Entwicklung (viele Hochbetagte und Ältere, steigende Fallzahlen bei altersbedingten Erkrankungen) erheblich steigen. Die Nachfolge in Hausarztpraxen ist auf dem Land noch immer ungleich schwieriger als in der Stadt. (vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2021(a))

Bisher besteht kreisweit keine Unterversorgung. „Gleichwohl erfordert insbesondere die hohe Altersstruktur der Hausärzt*innen sowie deren räumliche Ungleichverteilung bei einer gleichzeitig zu erwartenden höheren künftigen Inanspruchnahme den Einsatz innovativer Konzepte zur Sicherstellung einer wohnortnahen medizinischen Versorgung“ (Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2021(a), S. 55)

Eine gute Facharztversorgung, ebenso wie Apotheken sind nur in den zentralen Orten der AktivRegion bzw. den benachbarten Oberzentren gegeben. Die Bevölkerung der AktivRegion muss v.a. am Wochenende, entsprechende Fahrtzeiten auf sich nehmen.

Über den Kreis Rendsburg-Eckernförde werden die Angebote für Pflege und Betreuung gebündelt. Beratungsstellen des Pflegestützpunktes befinden sich in Kronshagen (Außenstelle von Altenholz), Flintbek, Bordesholm und Nortorf (Außenstellen von Flintbek) sowie in Hohenwestedt. Ambulante Pflegedienste, stationäre Pflegeeinrichtungen und Senioreneinrichtungen finden sich über die gesamte AktivRegion verteilt, konzentriert jedoch auf die größeren Orte.

Die AktivRegion bietet aufgrund ihrer naturräumlichen Ausstattung und der zugehörigen Infrastrukturen viele Möglichkeiten, über Aktivitäten in der Natur etwas zur eigenen Gesundheit beizutragen. Mit „Gesund am NOK“ hat sich ein Verein gegründet, der die Funktion eines regionalen Netzwerkknötens für Gesundheit und Prävention übernimmt. Er ist Ansprechpartner für alle Gesundheitsbereiche und möchte informieren, beraten und verbinden. Beispielsweise wird das wichtige und oft vernachlässigte Thema Gesundheitsbewusstsein von Männern in Veranstaltungen aufgegriffen.

Die sozialen Angebote werden ebenfalls auf Kreisebene gebündelt. Sie sind vielfältig und reichen von Frühen Hilfen, über den Jugend- und Sozialdienst bis zur Migrationsberatung. In den zentralen Orten der AktivRegion sind teilweise entsprechende Zweigstellen, aber auch Jugendzentren und Familienzentren, angesiedelt, auf den Dörfern werden die sozialen Angebote nahezu ausschließlich von Vereinen und von ehrenamtlichem Engagement getragen.

Ein besonderer und vor dem Hintergrund aktuell stark steigender Lebenshaltungskosten drängender Bedarf liegt darin, Unterstützungshilfe für von Altersarmt betroffenen Frauen zu geben.

Gesellschaftliches Engagement

Viele soziale Angebote werden von den Vereinen und Verbänden auf lokaler Ebene getragen. Auch wenn teilweise Auflösungs- und Überalterungstendenzen spürbar sind, so gibt es trotzdem noch immer ein reges Vereinsleben in der AktivRegion. Insbesondere die Feuerwehren sind auch in den kleinsten Orten Träger*innen der sozialen Strukturen.

In den meisten Kommunen sind noch – oder wieder - Treffpunkte in Form von Dorfgemeinschaftshäusern vorhanden. Eine Herausforderung ist es, diese dauerhaft zu beleben und den finanziellen Aufwand für die Kommunen überschaubar zu halten. Wenn es möglich ist, das „Kirchturmdenken“ zu vermeiden, dann sind auch in diesem Zusammenhang interkommunale Lösungsansätze denkbar. Gasthöfe als Schauplatz des sozialen Dorflebens sind vielfach geschlossen worden. Wichtig für das gesellschaftliche Miteinander ist eine ausgeprägte Willkommenskultur.

Im Kreis Rendsburg-Eckernförde gibt es insgesamt 125 Vereine und Verbände. Über die Vereine werden eine Vielzahl an Veranstaltungen, Sport-, Freizeit- und Kulturangeboten bereitgestellt. Genannt seien an dieser Stelle beispielhaft

- TSV Kronshagen
- TSV Bordesholm
- TuS Nortorf
- MTSV Männer- Turn- und Sportverein von 1860 e.V. Hohenwestedt
- Kulturförderverein Aukrug
- Verein für Kultur und Bildung in Hanerau-Hademarschen und Umgebung
- Schützenverein Nienborstel
- Fördervereine, z.B. für die Schule „Hohe Geist“ oder Hans-Brüggemann-Schule
- Verein für Handel, Handwerk und Industrie e.V., Nortorf

Zunehmend problematisch wird die Nachbesetzung von Vereinsposten. Nach Aussagen der Lenkungsgruppe schrumpft der dörfliche Zusammenhalt, sowohl bei Zugezogenen als auch bei Alteingesessenen. Wie auch die Beteiligungsverfahren während der IES-Erstellung zeigten, so ist das ehrenamtliche Engagement in der Region dennoch groß. Oftmals verteilt es sich auf die Schulter einiger weniger, aber es lohnt sich immer, gezielt neue Menschen anzusprechen und für Ehrenämter zu gewinnen. Auch das Land Schleswig-Holstein möchte dieses Ziel über eine Engagementstrategie unterstützen. Die Jugendbeteiligung in der AktivRegion kann als überdurchschnittlich gut angesehen werden und entsprechende Strukturen scheinen sich gerade auch weiterzuentwickeln. Aukrug verfügt über einen Kinder- und Jugendbeirat, ebenso Molfsee, Kronshagen und Nortorf.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Zufriedenstellende hausärztliche Versorgung - Fachärzt*innen überwiegend gut erreichbar - Pflegestützpunkt Rendsburg-Eckernförde mit fünf Beratungsstellen in der Region - Pflegeangebot v.a. in den größeren Orten ausreichend - Soziale Angebote v.a. in den zentralen Orten vorhanden - Hohes ehrenamtliches Engagement, auch von Jugendlichen - Reges Vereinsleben 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachbesetzungen von Hausarztpraxen nicht gesichert - Weite Wege zu Fachärzt*innen, Notärzten, Not-Apotheken

4.5 Nahversorgung

Dem allgemeinen Trend im ländlichen Raum folgend, brechen Nahversorgungsangebote in der AktivRegion zunehmend aus Altersgründen oder aus wirtschaftlichen Gründen weg. Einkaufsmöglichkeiten sind fast nur noch in den zentralen Orten gegeben. Nortorf, Bordesholm, Hanerau-Hademarschen und Hohenwestedt beispielsweise ziehen besonders für Waren des täglichen Bedarfs Kunden aus einem großen Einzugsgebiet an. Der Facheinzelhandel ist dort auch teilweise vertreten, aber die Angebotspalette in den nahegelegenen Städten Rendsburg, Kiel und Neumünster natürlich weitaus größer. Dorfläden (Dorfladen am Wildhof Bordesholm) oder MarktTreffs sind nur sehr selten (MarktTreffs in Todenbüttel, Groß Vollstedt, Langwedel). Vereinzelt fahren Bäckerwagen noch kleine Dörfer an. Das Angebot regionaler Produkte über Hofläden/-stände oder Regiomaten ist vorhanden, gemessen an der Vielzahl landwirtschaftlicher Betriebe jedoch ausbaufähig. Insgesamt kann die Nahversorgung in den größeren Orten als ausreichend eingeschätzt werden, in den kleineren Orten bricht das Angebot weg. Dorfgasthöfe gibt es noch, aber sie sind vom Aussterben bedroht.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Zufriedenstellende Nahversorgung in den zentralen Orten der AktivRegion 	<ul style="list-style-type: none"> - Wegbrechen der Nahversorgung (Einzelhandel, Gasthöfe) auf den Dörfern - Wenig Direktvermarktung regionaler Produkte

4.6 Ortsentwicklung

Die AktivRegion kann auf viele historische und traditionell gewachsene Ortsstrukturen verweisen. Diese an veränderte Bedarfe (z.B. Klimawandel, demografischer und gesellschaftlicher Wandel) anzupassen und dauerhaft für lebendige Ortsmitten – gleich um welche Ortsgröße es sich handelt, zu sorgen, gehört zu den größten Herausforderungen. Es sind zunehmend Funktionsverluste der Ortsmitten zu beklagen: Einzelhandelsangebote konzentrieren sich „auf der grünen Wiese“ statt in der Ortsmitte, Arbeitsplätze innerorts brechen weg und tagsüber sind die Dörfer unbelebt, weil die arbeitende Bevölkerung auspendelt, landwirtschaftliche Betriebe werden aufgegeben, die Menschen treffen sich nicht mehr an zentralen Orten der Gemeinden, auch weil vielerorts keine Gastwirtschaften mehr existieren. Um derartigen Funktionsverlusten vorzubeugen, haben sich viele Gemeinden der AktivRegion intensiv mit ihrer Innenentwicklung beschäftigt.

Die Nutzung von Innenentwicklungspotentialen hat nicht nur eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme zur Folge, gleichzeitig kann die Ortsmitte auch dadurch wieder stärker belebt werden. Vor allem die Nachnutzung ehemals landwirtschaftlicher Bausubstanz für Wohnen, Treffen oder Arbeiten (CoWorking-Spaces) hat in den kleinen Dörfern großes Potential. Nachhaltiges Flächenmanagement hat Priorität, insbesondere in Gemeinden, in denen die Nutzungsansprüche an Flächen recht unterschiedlich sind. Die Renaturierung und Aufwertung von Flächen, um auch innerorts Biotopverbünde und klimaangepasste Aufenthaltsbereiche „im Grünen“ zu schaffen, sollte bei der Innenentwicklung immer beachtet werden.

Die Ortsentwicklung kann auch durch die Schaffung attraktiverer Treffpunkte für alle Generationen unterstützt werden. Plätze innen und außen mit hoher Aufenthaltsqualität und bedarfsgerechter Ausgestaltung verbessern die Anmutung und das Image eines Ortes und tragen gleichzeitig zur Stärkung des sozialen Zusammenhaltes bei. Unter Bedarfsgerechtigkeit ist dabei auch die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum gemeint, die in der AktivRegion noch ausbaufähig ist. Als Schnittstelle zum kulturellen und sozialen Leben sollte bei der Ortsentwicklung verstärkt darauf geachtet werden, dass Angebote baulicher als auch nicht-baulicher Art für alle Altersgruppen vorhanden sind (z.B. barrierefreier Wohnraum, Seniorentreff, Spielplätze für kleine Kinder, Sportanlagen für Jugendliche etc.).

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Z.T. Historische und traditionelle Ortsstrukturen - Innenentwicklung im Fokus der Gemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> - Zunehmende Funktionsverluste von Ortsmitten - Leerstehende landwirtschaftliche Bausubstanz - Wenig barrierefreie Angebote (im öffentlichen Raum und als Wohnraum) - Wenig Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Generationen - Wenig Angebote für Jugendliche

4.7 Kultur, Freizeit und Naherholung

Kultur

Mit der Größe und Vielfalt der AktivRegion ist auch ein entsprechend vielfältiges Kulturangebot verbunden. Es deckt unterschiedlichste Aspekte ab: von archäologischen Denkmälern über Baudenkmäler hin zu Galerien und Theatern. Dabei weisen Teilräume der AktivRegion unterschiedliche Ausprägungen des kulturellen Erbes auf: während der Osten durch Güter und Herrenhäuser geprägt ist, finden sich im Westen eher große Bauernhöfe und Hofanlagen. Ohne jeglichen Anspruch auf Vollständigkeit werden nachfolgend einige kulturelle Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Region aufgelistet:

<p style="text-align: center;">Kultureinrichtungen und Kulturvereine</p> <p style="text-align: center;">Kulturförderverein Aukrug Kulturverein Schülup/N. e.V. Kulturverein Bordsesholmer Land e.V. Verein für Kultur und Bildung in Hanerau-Hademarschen und Umgebung SHHB Ortsverein Hanerau-Hademarschen Versch. Galerien/Ateliers, Theater Kinderkulturdorf Bokel</p>	<p style="text-align: center;">Museen</p> <p style="text-align: center;">Freilichtmuseum Molfsee Mit-mach-Museum „Tor zur Urzeit“ in Brügge Brandschutzmuseum Molfsee „Max sein Steenstuv“ in Brammer Heimatstube im Klosterstift Bordsesholm Aalmuseum Bokel Schoolkat Langwedel, Heimatismuseum mit Theodor-Storm-Zimmer in Hanerau-Hademarschen „Dat Ole Hus“ in Aukrug Naturkundemuseum in Padenstedt Heimatismuseum Hohenwestedt Nortorfer Museum, Schallplattenmuseum Nortorf</p>
<p style="text-align: center;">Gebäude/Denkmäler:</p> <p style="text-align: center;">Klosterkirche Bordsesholm mit Klosterstift Historischer Friedhof nach Herrnhuter Art in Hanerau-Hademarschen Herrenhäuser/Güter (z.B. Emkendorf, Schierensee, Deutsch-Nienhof, Hanerau mit Wassermühle) Kirche Peter und Paul Hohenwestedt Feldsteinkirchen in Westensee und Flemhude, weitere Kirchen z.B. in Flintbek, Nortorf, Todenbüttel, Hanerau-Hademarschen, Gokels und Aukrug Technische Denkmäler an der Eider und dem NOK Bünzener Wassermühle in Aukrug</p>	<p style="text-align: center;">Kulturveranstaltungen:</p> <p style="text-align: center;">Konzerte i.R. Schleswig-Holstein Musikfestival bspw. auf Gut Emkendorf und in der Klosterkirche Bordsesholm Schimmelreiter-/Storm-Tage, Storm-Lesungen, Theaterfestival in Hanerau-Hademarschen Skulpturensommer beim Antikhof Bissee Musikveranstaltungen in den Kirchen Jazzveranstaltungen in Hanerau-Hademarschen Tag des Denkmals in der Wassermühle Hanerau</p>
<p style="text-align: center;">Archäologie:</p> <p style="text-align: center;">Megalith- und Hügelgräber im Naturpark Westensee Hügelgräber im Naturpark Aukrug Hügelgruppe der „Hademarscher Berge“ Brautberg bei Bordsesholm</p>	<p style="text-align: center;">Kultur-Themenrouten:</p> <p style="text-align: center;">Ochsenweg Kultur-Wanderwege in Hanerau-Hademarschen und Bordsesholm Gartenrouten</p>

Viele Vereine und Verbände sind Träger*innen kultureller Angebote in der Region.

Auch über Fahrbüchereien und Bibliotheken wird im ländlichen Raum der niederschwellige Zugang zu Kultur sichergestellt. In der AktivRegion spielt verstärkt die sogenannte „Erinnerungskultur“ eine Rolle. Die Kulturangebote verteilen sich nicht gleichmäßig über die Fläche der AktivRegion, v.a. im Westen gibt es eher weniger Kultureinrichtungen und Kultur-Veranstaltungen.

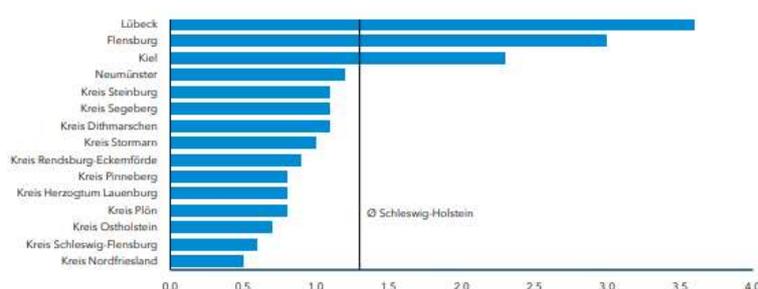
Die Sehenswürdigkeiten und Kulturangebote im Kreis Rendsburg-Eckernförde werden auf einer Internetplattform der Kulturstiftung gebündelt dargestellt (kulturwegweiser.kreis-rd.de/). Seit 2019 ist in jedem Kreis Schleswig-Holsteins eine Fachberatung Kulturelle Bildung tätig.

Die Inwertsetzung, Vernetzung und Vermarktung der vorhandenen Angebote sind generell ausbaufähig. Beispielsweise könnte der geografische Mittelpunkt Schleswig-Holsteins in Nortorf als zentraler Punkt aufgewertet und sichtbar gemacht werden.

Vor allem vor dem Hintergrund der Pandemie, die viele Kultureinrichtungen, Kulturveranstaltungen und Kulturschaffende in wirtschaftliche Existenznot gebracht hat, möchte das Land Schleswig-Holstein Kultur weiterhin fördern und unterstützen. Schwerpunkte liegen dabei auf Professionalisierung der kulturellen Infrastruktur, auf Vernetzungen und Kooperationen sowie auf dem digitalen Wandel und generell Transformationsprozessen. In den letzten Jahren wurden „Kulturknotenpunkte“ eingerichtet, die die verschiedensten Kulturangebote im ländlichen Raum stärker vernetzen und den Austausch mit den urbanen Räumen intensivieren sollen. Die Beratung von Akteuren und Interessierten, die Förderung von Kooperationen und die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit für kulturelle Angebote gehört zu den Aufgaben. Im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist kein Kulturknotenpunkt angesiedelt. (vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 2021)

Dafür läuft im Kreis als Pilotregion ein Projekt, welches Transformationsprozesse von Kultureinrichtungen in ihrer Wirkung in ländlichen Räumen begleitet. „In jährlich bis zu zehn Dörfern im Kreisgebiet werden mit Hilfe von künstlerischen Interventionen Dialog-Prozesse gestartet. Dies geschieht unter Anleitung von fünf Transformationsmanagerinnen und -managern aus der Volkshochschule Rendsburger Ring, der Bildungsstätte Nordkolleg, dem Landestheater, dem Freilichtmuseum Molfsee und der Rendsburger Musikschule. Ziel dieser „Kokreativen Kulturwerkstätten“ ist es, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern mittels Kunst und Kultur Identität und Zusammenleben in den Gemeinden weiterzuentwickeln. Die fünf beteiligten Institutionen wollen stärker ins gesamte Kreisgebiet hineinwirken und dafür ihre Strukturen entsprechend anpassen. Außerdem soll der lebendige kulturelle Austausch zwischen urbanen Zentren und ländlichen Räumen verstetigt werden.“ (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 2021, S. 28)

Anteil der kommunalen Ausgaben für Kultur und kulturelle Bereiche an den Gesamtausgaben 2019 in Prozent



Ausgaben für Kultur und kulturelle Bereiche 2016 bis 2019 in Euro und Kommunalisierungsgrad in Prozent

Wird der Anteil der kommunalen Ausgaben für Kultur betrachtet, so fällt auf, dass der Kreis Rendsburg-Eckernförde im mittleren Bereich liegt (vgl. Abb.) Hier ist sicherlich noch Luft nach oben.

Abb.: Anteil der kommunalen Ausgaben für Kultur an den Gesamtausgaben 2019

Quelle: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 2021.

Die Ausgaben privater Haushalte in Schleswig-Holstein für den Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur lagen 2018 bei 3.760 €. 933 € davon pro Jahr entfielen auf Freizeit- und Kulturdienstleistungen. Diese Zahlen belegen die Bedeutung von Kultur, auch als Wirtschaftsfaktor. Vor allem im ländlichen Raum ist

der dauerhafte wirtschaftliche Betrieb von Kultureinrichtungen jedoch eine Herausforderung. Erfreulicherweise gibt es jedoch immer wieder Initiativen, die mit großem Engagement Kulturangebote neu beleben oder schaffen wollen (z.B. Theater Nordlichter in Wasbek, Kulturhof Werkgut in Meezen).

Freizeit und Naherholung

Entsprechend der vielfältigen naturräumlichen Ausstattung sind die Möglichkeiten insbesondere für Aktivitäten in der Natur in der AktivRegion sehr groß: Radfahren auf dem Radwegenetz oder speziell ausgeschilderten Radrouten, Wandern, Nordic-Walking, Inlineskaten, Reiten, Fußball- und Swinggolf in Schülup etc. Die Region verfügt über eine Vielzahl (freizeit-)touristischer Wander- und Radwege.

Ein Besuch des Freilichtmuseums Molfsee und der Arche Warder gehört zu den beliebtesten Tagesausflugszielen.

Wassersport ist unter Beachtung der Beschränkungen ebenfalls möglich, v.a. auf dem Nord-Ostsee-Kanal, auf der Oberen Eider, auf dem Westensee und dem Bordsesholmer See. Als Angelreviere haben insbesondere Seen im Naturpark Westensee, der Nord-Ostsee-Kanal und zwei künstliche Seen in Kleinvollstedt einen guten Ruf. Baden ist in vielen Seen der AktivRegion möglich, Badestellen v.a. im Westen der AktivRegion sind zahlreich – z.B. am Westensee, am Brahmsee oder am Vollstedter See.

Sportmöglichkeiten werden v.a. über die Vereine angeboten. Die Infrastrukturen sind jedoch teilweise veraltet und nicht zukunftsorientiert aufgestellt. Ein für die Region besonderes Angebot hält der Hochseilgarten Hanerau-Hademarschen vor.

Indoor-Angebote und spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche sind nicht sehr häufig vertreten.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Großes und vielfältiges Kulturangebot (kulturhistorische Stätten, Museen etc.) - mehrere Sehenswürdigkeiten/Einrichtungen mit Alleinstellungsmerkmal und überregionaler Bedeutung (z.B. Freilichtmuseum Molfsee) - Vereine mit Kulturangeboten und zur Förderung von Kunst und Kultur - Bündelung der Angebote im Kreis auf einer Internetplattform - Beteiligung der Kommunen im Kreis an Kulturprojekten - Engagement für die Planung/Einführung neuer Angebote - Attraktive Naherholungsmöglichkeiten - Vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Pandemie hat schwierige finanzielle Lage von Kultur und Kunst verschärft, tendenziell Rückgang von Angeboten - Inszenierung, Vernetzung verschiedener Angebote und Anbieter untereinander und Vermarktung von Kulturangeboten mit Ausbaupotential - Kaum Indoor-Angebote, wenig für Kinder und Jugendliche

5 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

5.1 Arbeitsmarkt und Gewerbe

Als überwiegend ländlicher Raum ist die Ausprägung der AktivRegion Mittelholstein als Wirtschaftsstandort nicht sehr groß und fokussiert sich auf die größeren Orte und Siedlungen an den

Landesentwicklungsachsen (Autobahnen). Dennoch können, ebenso wie im gesamten Kreis Rendsburg-Eckernförde, für die AktivRegion positive Tendenzen verzeichnet werden:

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort ist seit dem Jahr 2017 um absolut 2.628 Arbeitsplätze gestiegen. Die Entwicklung wird von allen Gebietskörperschaften der AktivRegion getragen, d.h. in allen Ämtern und amtsfreien Gemeinden ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vor Ort gestiegen, jedoch nicht überall in gleichem Maße.

Besonders im Amt Achterwehr und im Amt Mittelholstein ist die Anzahl der Arbeitsplätze erheblich gestiegen, wohingegen das Amt Nortorfer Land nur geringe Zuwächse verzeichnen konnten. Zwischen 2011 und 2017 haben insbesondere Aukrug, Hohenwestedt und Melsdorf erhebliche und kreisweit herausragende Wachstumsraten zwischen 44 % und 50 % aufgewiesen (vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2020(a)). In der AktivRegion verfügt das Amt Mittelholstein über die größte Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (ca. 6.800), gefolgt vom Amt Nortorfer Land (ca. 4.200). Für die ca. 26.000 Arbeitsplätze in der AktivRegion pendeln ca. 18.000 Menschen ein. Manche Orte entwickeln sich jedoch zu „Schlafdörfern“, weil kaum noch Arbeitsplätze vor Ort vorhanden sind.



Etwa 72 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind im Dienstleistungssektor (sonstige Dienstleistungen und Handel/Verkehr/Gastgewerbe) tätig. Immerhin 3% der Arbeitsplätze entfallen auf die Land- und Forstwirtschaft. Die Beschäftigungsanteile im Kreis Rendsburg-Eckernförde sind nahezu gleich (vgl. Tab. unten). Sie haben sich seit 2012 auch nicht wesentlich geändert (Kreis RD 2012: 2,2 % Land- und Forstwirtschaft, 25,8 % produzierendes Gewerbe, 72,0 % Dienstleistungsgewerbe).

Abb.: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen am Arbeitsort (= Ämter und Gemeinden in der AktivRegion)

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, 2022

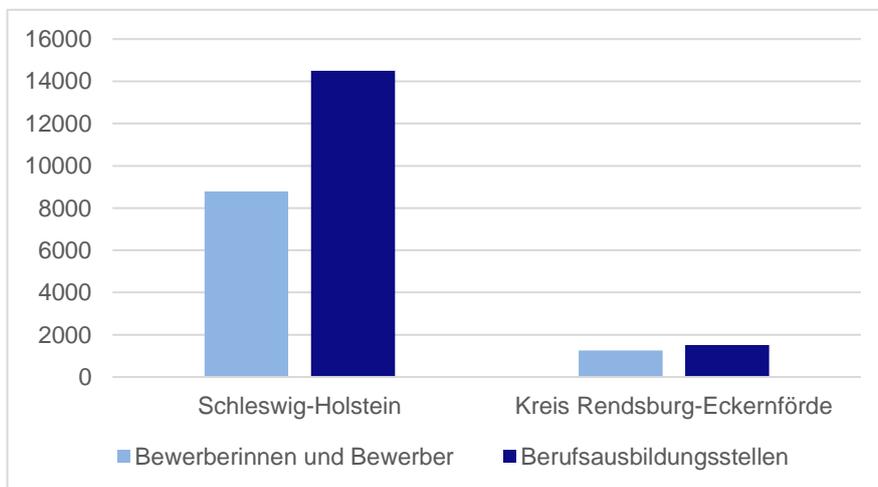
Der Anteil an Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort betrug 2021 44 %. Die Arbeitslosenquote ist recht gering; sie liegt mit 4,3 % (Stand 2021) kreisweit noch unter dem schleswig-holsteinischen Durchschnitt (5,0 %). In den umgebenden Kreisstädten ist sie fast doppelt so hoch. Jugendarbeitslosigkeit (unter 25-Jährige) ist nicht stark ausgeprägt. In nachfolgender Tabelle sind einige Rahmendaten für den Kreis Rendsburg-Eckernförde zusammengestellt:

Landkreis Rendsburg-Eckernförde	2019
Beschäftigungsquote	57,5
Beschäftigungsanteil im 1. Sektor (%)	2,6
Beschäftigungsanteil im 2. Sektor (%)	24,1
Beschäftigungsanteil im 3. Sektor (%)	73,3
Gewerbsteuer (netto) (Euro je Einwohner*in)	302
Einkommenssteuer (Euro je Einwohner*in)	490
Einpendler*innen (%)	16,3
Auspendler*innen (%)	28,1
Pendlersaldo an der Bevölkerung (%)	-11,8

Tab.: Eckdaten zum Arbeitsmarkt im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Quelle: Eigene Darstellung, inspektour GmbH nach Daten der Bertelsmann Stiftung, 2021

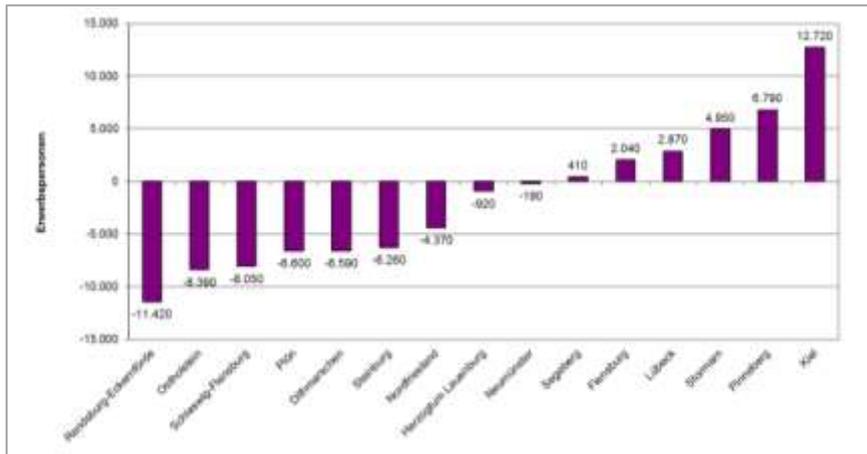
Der negative Pendlersaldo im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist durch Nähe zu den Oberzentren Kiel und Neumünster sowie zu Rendsburg zu erklären. Dort, aber auch in den umliegenden größeren Orten (z.B. Kronshagen, Wasbek, Melsdorf) konzentriert sich das Arbeitsplatzangebot. Die Anzahl der Auspendelnden weist in den letzten Jahren größere Zuwachsraten auf, entsprechend mit dem Beschäftigungswachstum der im Kreis wohnhaften Bevölkerung. Das heißt, dass die Beschäftigung am Wohnort nur wenig gestiegen ist.



Der Ausbildungsmarkt im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist nicht so angespannt wie im ganzen Land Schleswig-Holstein. Im Jahr 2021 gab es 270 Ausbildungsstellen mehr als Bewerber*innen. Günstig gegen den Fachkräftemangel wirken sich die Student*innen der Kiel-Region aus.

Abb.: Anzahl der Bewerber:innen im Vergleich zur Anzahl der Berufsausbildungsstellen

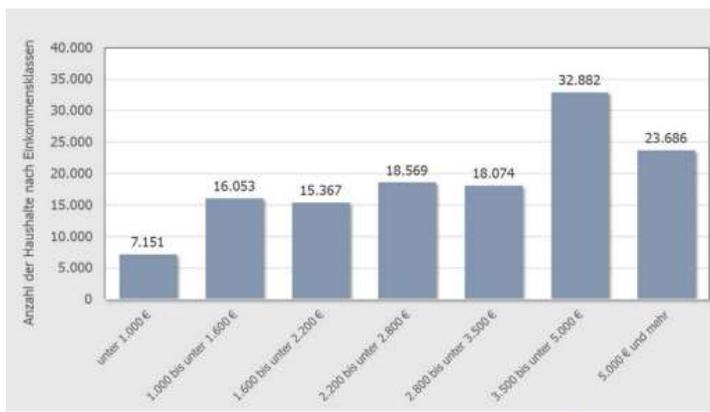
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, 2022(b)



Ähnlich der Bevölkerungsentwicklung in Schleswig-Holstein verhält es sich auch bei den Erwerbstätigen: ihr Anteil sinkt und wird älter. Für den Kreis Rendsburg-Eckernförde gilt das besonders; er erhält die landesweit ungünstigste Prognose.

Abb.: Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen in den Kreisen und kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein 2014-2030
Quelle: Statistikamt Nord, 2016

Das Grundeinkommen im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist recht hoch. Die nachfolgende Abb. zeigt die Anzahl der Haushalte nach Einkommensklassen auf.



Quelle: microm; eigene Auswertung

Abb.: Anzahl der Haushalte nach Einkommensklassen (2019)
Quelle: Kreis Rendsburg-Eckernförde, 2021(b)

Die Kaufkraft variiert jedoch in den unterschiedlichen Teilräumen der AktivRegion (vgl. Abb.). Im Osten ist sie tendenziell höher als im Westen ausgeprägt; nur bis zu 80 % der durchschnittlichen Kaufkraft werden in Hanerau-Hademarschen erreicht.

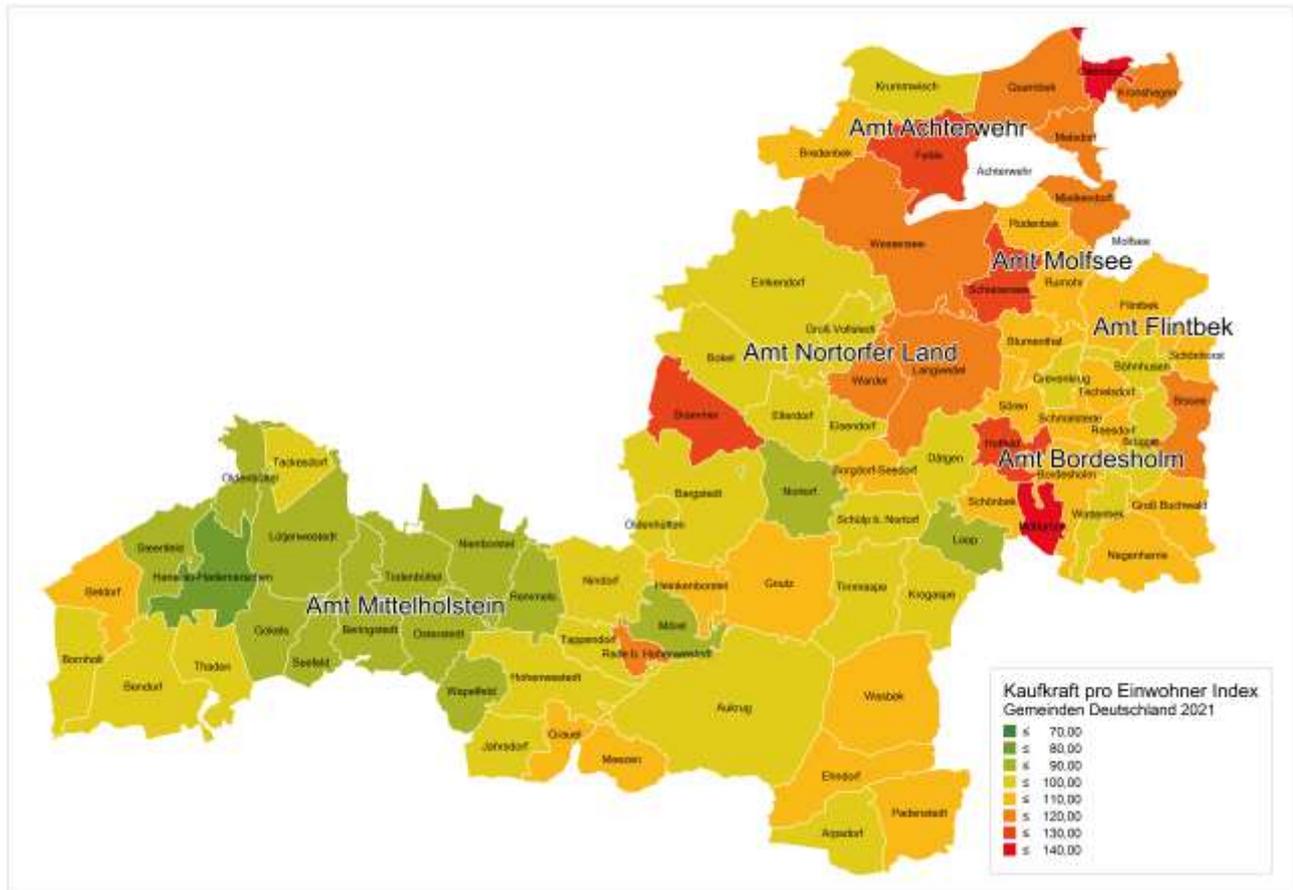


Abb.: Kaufkraft in der AktivRegion

Quelle: Eigene Darstellung, Regiograph, inspektour GmbH, 2022.

Das Gewerbe in der AktivRegion setzt sich vornehmlich aus kleinen und mittelständigen Unternehmen zusammen. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde zählt insgesamt ca. 11.500 Betriebe, 10.000 davon beschäftigen als Kleinstbetriebe bis zu 9 Mitarbeitende, 1.000 als Kleinbetriebe 10 bis 49 Mitarbeitenden (vgl. Kreis Rendsburg-Eckernförde). Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde unterstützt Unternehmen bei der Ansiedlung in der Region und stärkt sowie vermarktet den Kreis als Wirtschaftsstandort. Im „kleinsten Gründerzentrum Deutschlands“ in Hohenwestedt werden Existenzgründungen begleitet und gefördert. Es stehen im Coworking Space auch flexible Arbeitsplätze zur Verfügung.

Auch auf teilregionaler und lokaler Ebene haben sich mehrere Vereine zur Förderung von Handel und Gewerbe gegründet (z.B. Unternehmensverband Mittelholstein e.V., Handwerks- und Gewerbeverein Bordesholm und Umgebung e.V., Verein für Handel, Handwerk und Gewerbe e.V. in Hanerau-Hademarschen).

Landwirtschaft

Ein Großteil der Flächen in der AktivRegion wird landwirtschaftlich genutzt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft in der AktivRegion zeigt sich auch am überdurchschnittlichen Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in diesem Sektor. Aufgrund vergleichsweise großer Waldflächen spielt auch die Forstwirtschaft in der AktivRegion eine nennenswerte Rolle. Die Landwirtschaft ist wie überall im Strukturwandel begriffen: die Anzahl der Betriebe sinkt, dafür steigen die Betriebsgrößen. Die fehlende Nachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben ist vielfach im Ortsbild durch leerstehende Hofstellen und andere ehemalige landwirtschaftliche Gebäude erkennbar.

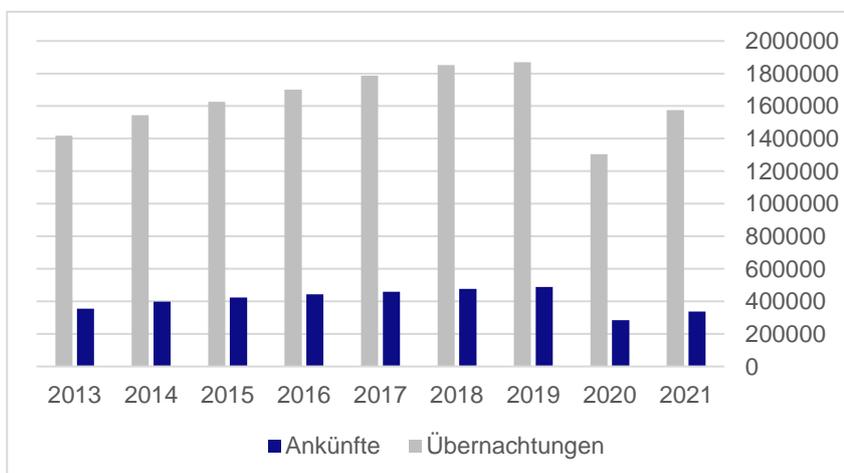
Im Osten der AktivRegion liegt der Schwerpunkt auf Ackerbau, im Westen eher auf Grünland- und Milchwirtschaft. Extensive Ökolandwirtschaft ist ausbaufähig. Gemessen an der Vielzahl landwirtschaftlicher Betriebe findet nur wenig Direktvermarktung regionaler Produkte statt.

Das Potential für die Vermarktung regionaler Produkte ist v.a. aufgrund der Nähe zu den Absatzmärkten Kiel, Neumünster und Rendsburg groß.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Tendenziell wachsendes Arbeitsplatzangebot in der gesamten Region - Geringe Arbeitslosenquote - Gutes Angebot an Ausbildungsplätzen - Hohe Kaufkraft - Viele kleine Gewerbe- und Handwerksbetriebe in der Region ansässig - Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises unterstützt Vermarktung als Wirtschaftsstandort - Gründerzentrum Hohenwestedt - Gewerbe- und Handelsvereine - Dienstleistungssektor mit großer Bedeutung - Nähe zu Absatzmärkten für regionale Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> - Negativer Pendlersaldo (mehr Auspendelnde als Einpendelnde) - Hohes Verkehrsaufkommen durch Pendelverkehr - Abhängigkeit von der (Arbeitsplatz-)Entwicklung in den Zentren - Fachkräftemangel kann sich zukünftig durch jetzt unbesetzte Ausbildungsstellen verstärken - Kaufkraftindex variiert stark - Strukturwandel in der Landwirtschaft - Wenig regionale Produktvermarktung

5.2 Tourismus

Dem Tourismus wird im Kreis Rendsburg-Eckernförde großes Potential zugeschrieben. Bereits jetzt gehört er, aufgrund der attraktiven und zentralen Lage des Kreises und des großen Freizeitangebotes zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen des Kreises. Die Nachfrage nach Aktivitäten in der Natur während des Urlaubs und - beflügelt durch die Pandemie – Urlaub abseits von Touristenmassen, wie in den Destinationen an Nord- und Ostsee, wirkt wie ein Treiber für den Binnenlandtourismus, weil er genau darauf seine Positionierung aufbaut. In den letzten Jahren konnten (mit Ausnahme von 2020 und 2021) kontinuierlich steigende Gästeankünfte und Übernachtungen im Kreisgebiet verzeichnet werden (vgl. Abb.).



Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2013 4,0 Tage und wies seitdem eher leicht sinkende Tendenzen auf. In 2020 und 2021 jedoch stieg sie wieder auf 4,6 bzw. 4,7 Tage.

Die Anzahl der in der Beherbergungsstatistik erfassten Betriebe schwankte in den letzten Jahren. 2021 gab es 196 Betriebe mit insgesamt 12588 Betten.

Abb.: Gästeankünfte und Übernachtungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde (ohne Campingplätze)

Quelle: Eigene Darstellung nach den Beherbergungsstatistiken 2013-2021 des Statistikamtes Nord

Zusätzlich zu den in der Grafik abgebildeten Ankünften und Übernachtungen wurden 2021 auf 34 Campingplätzen im Kreisgebiet 156.251 Gästeankünfte und 554.418 Übernachtungen verzeichnet. Auf die Ortsebene bezogen stechen in der AktivRegion Aukrug (62.000 Übernachtungen), Padenstedt (14.500 Übernachtungen) und Nortorf (12.500 Übernachtungen) hervor.

Die Beherbergungsstatistik erfasst jedoch nur Betriebe mit 10 Betten und mehr. Da die Beherbergungsstruktur im Binnenland generell sehr kleinstrukturiert ist, kann von einem wesentlichen Anteil an Gästeankünften und -übernachtungen ausgegangen werden, der nicht statistisch erfasst wird.

Privatvermieter*innen mit Ferienwohnungen und Ferienhäusern spielen eine große Rolle für den Beherbergungsmarkt; es gibt nur wenige größere Betriebe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen).

In der AktivRegion dominiert jedoch der Tagestourismus v.a. aus Kiel und Neumünster, aufgrund der Lage am Nord.-Ostsee-Kanal und die beiden Naturparke. (vgl. tourismus Plan B, 2019)

Mit Wirken der lokalen Tourismusorganisation „Mittelholstein Tourismus e.V.“ hat sich die Professionalität der Vermieter*innen und der lokalen Tourismusvereine v.a. hinsichtlich der Buchbarkeit und Internetauftritt erheblich verbessert.



Abb.: Gebietskulisse von der LTO Mittelholstein Tourismus e.V.

Quelle: Mittelholstein Tourismus e.V.

Mittelholstein Tourismus e.V. arbeitet v.a. mit drei touristischen Profilt Themen:

- Radfahren,
- Natur (auch in Kombination mit Radfahren, aber auch Wandern),
- Kultur mit den Schwerpunkten Garnisonsstadt Rendsburg, Herrenhäuser und Güter sowie Museen.

Als Nischenthemen gelten Angeln, Reiten, Kulinarisches sowie Urlaub auf dem Bauernhof. Zielgruppen bei den Übernachtungs- und Tagesgästen sind Natururlauber und Entschleuniger, Neugierige und Aktivfamilien, Best Ager (50+) und Wohnmobilisten. (vgl. tourismus Plan B, 2019)

Die meisten Gebietskörperschaften der AktivRegion sind auch Mitglieder von Mittelholstein Tourismus e.V. Auf lokaler Ebene betreuen Tourismusvereine die Vermieter*innen und vermarkten den jeweiligen Teilraum. Zu nennen wären hier z.B.

- Tourismusverein Bordesholmer Land e.V.
- Tourismus Hanerau-Hademarschen & Umgebung e.V.

- Tourismusverein Nortorfer Land und Naturpark Westensee e.V.
- Aukrug Marketing

Auch die beiden Naturparke engagieren sich in der touristischen Vermarktung und haben entsprechende Angebote für ihre Bereiche zusammengestellt.

Entsprechend der Nachfrage haben sich einige Vermieter*innen auf Fahrradtourist*innen spezialisiert. Es gibt Bett&Bike-Betriebe oder auch eine Heuherberge in Beldorf. Die Klassifizierung von Beherbergungsbetrieben und die zielgruppenspezifische Ausgestaltung des Angebots besitzt aber grundsätzlich Ausbaupotential.

Die Stärkung des Binnenlandtourismus in Schleswig-Holstein durch eine bessere Positionierung und Zielgruppenansprache, durch Angebotsbündelung und gemeinsame Projekte soll durch die überregionale Zusammenarbeit mehrerer LTOs gestärkt werden. Zu diesem Zweck ist 2019 ein Konzept erstellt worden, welches übergreifende Entwicklungspotenziale und Handlungsempfehlungen aufzeigt.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Tourismus als bedeutender Wirtschaftszweig mit Entwicklungspotential - Vor 2020 durchweg steigende Ankunfts- und Übernachtungszahlen - 2020 und 2021 wieder gestiegene durchschnittliche Aufenthaltsdauer - Beliebtes Tagesausflugsziel v.a. aus Kiel und Neumünster - Professionalisiertes Tourismusmarketing über LTO Mittelholstein Tourismus e.V. - Lokale Initiativen zur Tourismusförderung - Tourismusprofile entsprechend der Stärken der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Kleinteiligkeit der Strukturen - Geringer Bekanntheitsgrad als touristische Destination - Keine Zusammenarbeit und einheitliche touristische Vermarktung der gesamten Region - Teilweise Qualitätsdefizite bei den touristischen Infrastrukturen

6 Ergebnisse der Bevölkerungsbeteiligung

Um im Rahmen der Bestandsaufnahme ermittelte Stärken und Schwächen weiterführend als individuelle Entwicklungspotentiale oder -hemmnisse der AktivRegion bewerten zu können, ist die Einschätzung der Bevölkerung essentiell. Als „Expert*innen vor Ort“ haben sie einen guten Blick für die tatsächlichen Bedarfe in der Region. Die Bevölkerung wurde im Rahmen der Online-Bevölkerungsbefragung und der öffentlichen Beteiligungswerkstatt auch nach Stärken und Schwächen sowie nach Wünschen für die zukünftige Entwicklung befragt. Die Ergebnisse wurden sowohl in vorliegende SWOT, besonders aber in die Strategie und ihre inhaltliche Schwerpunktsetzung einbezogen. Eine Übersicht über die Beteiligung wird in der IES, Kap. 3 gegeben; die wichtigsten Ergebnisse der Bürger*innenbeteiligung werden nachfolgend dargestellt. Alle gesammelten Projektideen finden sich im Ideenkatalog im Anhang 4.

Herausstellungsmerkmale der AktivRegion Mittelholstein

Natur und Landschaft sowie die zentrale Lage der AktivRegion in Stadt- und Küstennähe waren die mit Abstand am Häufigsten genannten Herausstellungsmerkmale. Die Menschen wissen auch die

Ländlichkeit und Ruhe, die vorhandenen Infrastrukturen z.B. für Freizeit und Naherholung, sowie die Gemeinschaft untereinander zu schätzen.

Stärken und Schwächen der AktivRegion Mittelholstein

Die Abfrage nach Stärken und Schwächen in der Onlinebefragung ergab folgende Ergebnisse:

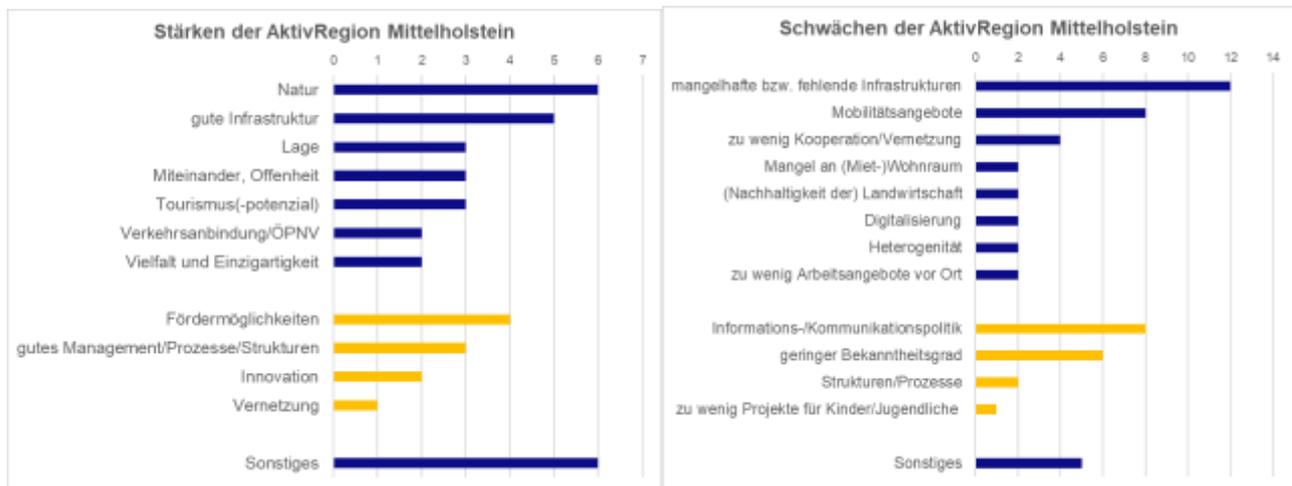


Abb.: „Wo sehen Sie die derzeitigen Stärken und Schwächen der AktivRegion Mittelholstein?“

Quelle: Eigene Darstellung, Ergebnis der Onlinebefragung Bevölkerung, N=120, Angabe in Anzahl der Nennungen, 2021

Die jeweils gelb markierten Balken beziehen sich unmittelbar auf das Wirken der AktivRegion. Aus dieser Einschätzung lassen sich Schlussfolgerungen für die Arbeit der AktivRegion in der neuen Förderperiode ziehen.

Die in der Beteiligungswerkstatt diskutierten Stärken und Schwächen bestätigen die Ergebnisse.

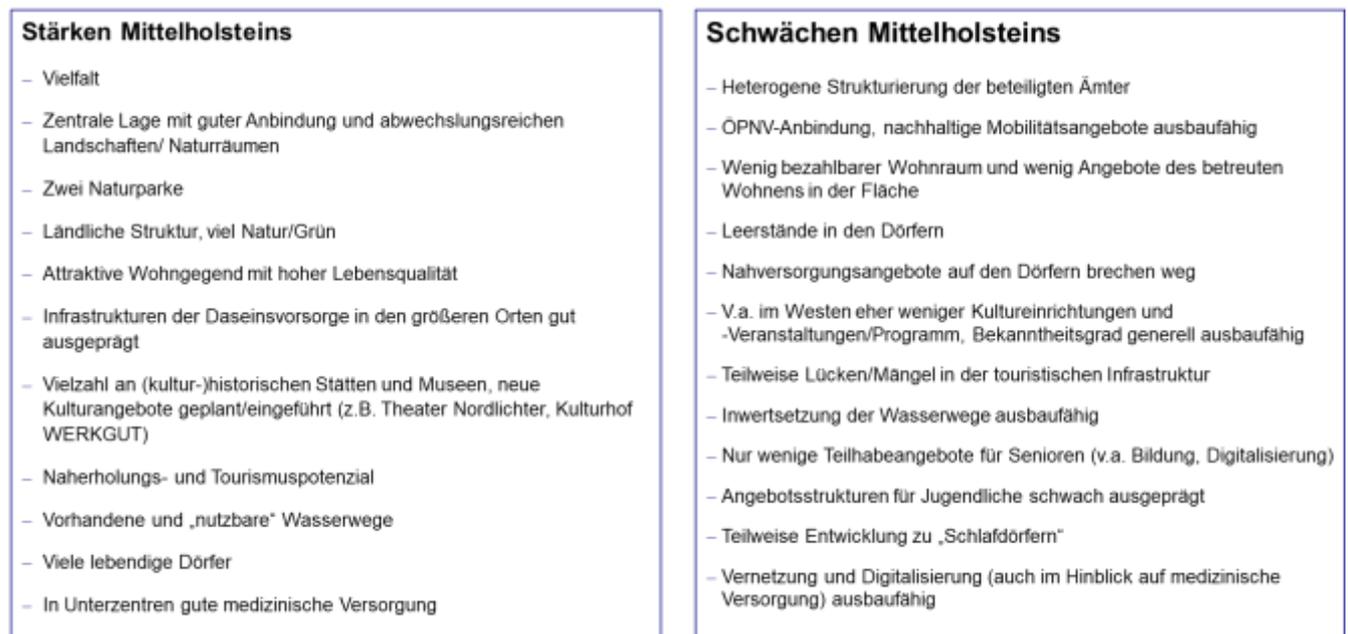


Abb.: „Wo sehen Sie die derzeitigen Stärken und Schwächen der AktivRegion Mittelholstein?“

Quelle: Eigene Darstellung, Ergebnis der Beteiligungswerkstatt, 2021.

Handlungsbedarfe

Eine Vielzahl von Aspekten sollte von den Befragten in der Onlinebefragung hinsichtlich ihrer Handlungsbedarfe bewertet werden.



Abb.: „Bitte beurteilen Sie die Aspekte hinsichtlich eines notwendigen Handlungsbedarfs.“
(1=sehr hoher Handlungsbedarf, 2=hoher Handlungsbedarf, 3=geringer Handlungsbedarf, 4=kein Handlungsbedarf)
Quelle: Eigene Darstellung, Ergebnis der Onlinebefragung Bevölkerung, N=120, Angabe in Anzahl der Nennungen, 2021

Die Teilnehmenden der Beteiligungswerkstatt sahen Handlungsbedarf v.a. hinsichtlich des (bezahlbaren) Wohnraumangebotes, des Nahversorgungsangebotes in den Dörfern, mangelnder Teilhabeangebote für Senior*innen und Jugendliche sowie in der Vernetzung und Digitalisierung.

Wünsche für die Zukunft

Entsprechend der Handlungsbedarfe fiel die Auswertung der Frage „Was wünschen Sie sich für die Region in den nächsten Jahren?“ in der Bevölkerungsonlinebefragung folgendermaßen aus:



Abb.: „Was wünschen Sie sich für die Region in den nächsten Jahren?“
Quelle: Eigene Darstellung, Ergebnis der Onlinebefragung Bevölkerung, N=120, Angabe in Anzahl der Nennungen, 2021

Die Verbesserung der Infrastrukturen (z.B. Rad- und Reitwege, Internet/Digitalisierung, Sport- und Freizeiteinrichtungen) ist der Wunsch mit den meisten Nennungen.

Aus Sicht der Bevölkerung liegen die größten Handlungsbedarfe in:

- Stärkung von Umwelt-, Natur- und Artenschutz
- Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte
- Optimierung des ÖPNV-Angebotes

Die geringsten Handlungsbedarfe werden gesehen bei:

- Verbesserung des Angebotes für Senior*innen (widersprüchlich zur Aussage in der Beteiligungswerkstatt)
- Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Region an sich ändernde Rahmenbedingungen
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Wesentliche Wünsche an die Zukunft der AktivRegion betreffen

- Bessere Infrastrukturen der Grundversorgung
- Verstärkung von Natur- und Klimaschutz, nachhaltiges Flächenmanagement
- Förderung zukunftsfähiger Dörfer

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Natur/Landschaft - Gute Freizeit-Infrastruktur - Lage 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangelhafte bzw. fehlende Infrastrukturen der Grundversorgung (Nahversorgung, Kinder- und Jugendangebote, Wegeinfrastruktur, ärztliche Versorgung) - Mobilitätsangebote - Zu wenig Kooperation/Vernetzung

Im Sinne des Bottom-up-Ansatzes haben diese Einschätzungen wesentlichen Einfluss auf die inhaltliche Zielsetzung der Strategie.

7 Entwicklungstrends im ländlichen Raum

In diesem Kapitel werden wichtige, allgemeingültige Trends für den ländlichen Raum aufgezeigt. Gemeinsam mit den Wünschen der Bevölkerung, der Einschätzung der Gutachter lassen sich aus diesen übergeordneten Tendenzen im Anschluss für die AktivRegion spezielle Entwicklungspotenziale, aber auch Risiken und Entwicklungshemmnisse ableiten.

Gesellschaftliche Megatrends

Gesellschaftliche Megatrends verändern unsere Gesellschaft langfristig und wirken sich somit auch auf alle wichtigen Lebensbereiche in der AktivRegion aus. Als Megatrends werden Entwicklungen verstanden, die mindestens 50 Jahre andauern und weitreichende Veränderungen nach sich ziehen.

Megatrend	
Connectivity	Organisation der Menschheit in Netzwerken, Schwarmintelligenz
Mobilität	Ganzheitlich, neue Konzepte und Muster
Globalisierung	Hybride Kulturen, kulturelle Vielfalt, globale Risiken, „Glokalisierung“

Urbanisierung	Metropolen als umfassende Zentren, neue Wohn-, Lebens- und Partizipationsformen
New Work	Work-Life-Balance, Dynamisierung der Arbeit, Verknüpfung von Beruf und Privatleben
Individualisierung	u.a. bei Freizeit, Konsum, Besitz, Beziehungen
Female Shift	Weibliche Stärken in der Gesellschaft
Silver Society	Anderes und späteres Altern, Heraustreten aus traditionellen Altersrollen
Gesundheit	Mehr in individueller Verantwortung, ganzheitliche Betrachtung
Neo-Ökologie	Nachhaltigkeit, steigende Verantwortung, sozialökologische Maßstäbe
Neues Lernen	Breiten-Hochbildung, Wissen ist Macht und Zukunft!, leichter Wissenszugang über digitale Medien, lebenslanges Lernen
Digitalisierung	Technologieevolution, Schnittstellen-, Informations- und Nanotechnologie, Vernetzung/Organisation der Menschheit in Netzwerken
Ressourcenorientierung	Verknappung von Ressourcen, Energieeffizienz, dezentrale Energieversorgung

Abb.: Megatrends

Quelle: Eigene Darstellung (inspektour 2021) u.a. nach Zukunftsinstitut, future matter etc., 2021

Die Situation im ländlichen Raum, die Herausforderungen und die Perspektiven stellen sich zusammenfassend wie folgt dar:

WOHNEN		Steigende Immobilienpreise, Steigende Wohnfläche pro Kopf jedoch sinkende Zahl der Haushalte; mehr Wohneigentum auf dem Land, gestiegene Qualitätsansprüche an Wohnen und Wohnumfeld; bestandsorientierte Wohnungsmarktstrategie erforderlich, Neubau jedoch ebenso notwendig: als Ersatz für nicht mehr verwertbaren Bestand und für nachgefragte Wohnformen → Standorte in zentralen Lagen wichtig!
ARBEIT		Gestiegene Beschäftigungsquote, Fachkräftemangel, niedrigeres Lohnniveau auf dem Land; Tourismus, Erzeugung von Biohohstoffen und regenerativen Energien sowie Direktvermarktung lokaler Produkte als Treiber
ORTSKERNE		Lebendige Ortskerne als Herzstück eines Dorfes, Ladenschließungen als Ergebnis veränderten Kauf- und Kundenverhaltens; Ortskerne müssen attraktiv gestaltet sein und brauchen eine Alltagsfunktion!
GRUNDVERSORGUNG		Angebote sinken, veränderte Konsumgewohnheiten, Versorgung verstärkt online, Konzentration der Versorgung auf Ballungsräume; Bündelung dezentraler Angebote, Kooperation und bürgerschaftliches Engagement, ehrenamtlich betriebene Dorfläden oder multifunktionale Dorfzentren als Chancen
MOBILITÄT		Fokussierung auf Pkw, „Eltern-Taxi“, Alternative Angebote schaffen: Nachbarschaftshilfe, Bürgerbusse, Carsharing
DIGITALISIERUNG		„weiße Flecken“, langsame Übertragungsraten, flächendeckender Ausbau der Breitband- und Mobilfunkversorgung als Ziel, Bemühungen der Telekommunikationsunternehmen; Mobile Arbeit/Co-Working-Spaces, neue digitale Möglichkeiten
GESUNDHEIT		Gesundheitsversorgung (Fach-/Ärzte, Apotheken etc.) in manchen Gegenden gefährdet, hoher Standard der medizinischen Versorgung - aber auch durch steigende Lebenserwartung und demografischer Wandel höherer Bedarf, Pflegedienste ausreichend vorhanden, jedoch auf dem Land größere Entfernung zwischen Patient und Pflegedienst; Ausbau Telemedizin; Anreize für junges medizinisches Personal geben, Bündelung von Kapazitäten in Gesundheitszentren
ERHOLUNG		Freizeit- und Tourismusbranche mit erheblichem wirtschaftlichen Potenzial für strukturschwache Räume, jedoch Lücken im Marketing, ausgeprägter Fachkräftemangel und unzureichende touristische Infrastrukturen; gesellschaftliche Trends (Regionalität, Entschleunigung etc.) unterstützen Urlaub/(Nah-)Erholung auf dem Land, Vernetzung, Qualifizierung und Professionalisierung als Erfordernisse!
FLÄCHEN-NUTZUNG		Zunehmende Siedlungs- und Verkehrsfläche, hauptsächlich zulasten landwirtschaftlicher Nutzfläche, konkurrierende Nutzungsansprüche an die Ressource „Boden“, Bodenpreise für landwirtschaftliche Nutzflächen steigen tendenziell, nachhaltiges Flächenmanagement erforderlich; statt Neuerschließung, Vorhandenes nutzen! Reduzierung landwirtschaftlicher Nutzflächenverluste, Entseelung nicht genutzter Flächen

Abb.: Trends im ländlichen Raum

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2021) u.a. nach „Ländliche Regionen verstehen“, BMEL, 2020 und Strategiepapier Wohnen, Convent Mensing, 2021

Mobilitätstrends

Nebenstehende Grafik visualisiert die relevantesten Megatrends im Bereich Mobilität, die insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung im ländlichen Raum hier Erwähnung finden sollen. Vor allem das Thema e-Mobilität wird zukünftig eine noch bedeutendere Rolle unter den Mobilitätsangeboten einnehmen. Die Bedeutung der intermodalen und flexiblen Angebotsgestaltung ist hervorzuheben.

Trends im Einzelhandel

Aufgrund der wachsenden Einkommensschere stellt sich die Situation für den Einzelhandel immer schwieriger dar. Konsumverzicht und steigende Preissensibilität werden auf Anbieterseite langfristig zu einem noch größeren Verdrängungswettbewerb und preisaggressiven Absatzformen führen. Vielfältige Einkaufsalternativen führen zu steigenden Kundenansprüchen an Erreichbarkeit (Pkw, zu Fuß, ÖPNV), Ambiente, Sauberkeit und Sicherheit. Versorgungseinkäufe als „One-StopShopping“ mit dem Pkw haben die Entwicklung dezentraler, verkehrsorientierter Handelsstandorte begünstigt, jedoch ebenso das Wegbrechen von kleinen Nahversorgungsbereichen mit engem Einzugsgebiet und niedrigem Kaufkraftpotenzial beschleunigt. Innerstädtische Einkaufslagen stehen dadurch und auch durch den wachsenden Onlinehandel unter Druck, könnten aber bei einer Attraktivierung vom Wunsch nach Erlebniseinkäufen profitieren. (vgl. cima2014)



Abb.: Megatrends Mobilität

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2021),
Datenquelle: u.a. Mobilität im ländlichen Raum:
Daseinsvorsorge im Demografischen Wandel, 2016

Trends mit positiven Auswirkungen auf den ländlichen Raum

Trotz all der prognostizierten negativen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels, insbesondere auf ländliche Regionen, gibt es dennoch auch Trends, die für ebensolche Regionen große Chancen der Weiterentwicklung und der Aufrechterhaltung eines hohen Lebensstandards bergen:



Abb.: Trends mit positiven Auswirkungen auf den ländlichen Raum

Quellen: Eigene Darstellung (inspektour 2021), u.a. „Regionale Schrumpfung gestalten“, Institut für ländliche Räume, 2013

Die Qualitäten funktionierender Dorfgemeinschaften könnten in Zukunft noch stärker auf die Wirtschaft und die Daseinsvorsorge Einfluss nehmen: Hohes Bürgerengagement und die Grundidee einer „sorgenden Gemeinschaft“ lassen eine Organisation infrastruktureller Einrichtungen auf dem Land über Genossenschaften zu einer sehr sinnvollen und nachhaltigen Alternative werden. Der Anteil aktiver Senioren, der sich gern und motiviert in die Gemeindeentwicklung einbringt, wächst und sollte unbedingt genutzt werden. Grundvoraussetzung sind transparente politische Entscheidungen.

Entschleunigung und „Luxus der Leere“ sind weitere Stichworte, die sich mit dem Leben auf dem Land in Abgrenzung zu Stress, Hektik und verdichteter Bebauung in Großstädten verbinden lassen.

Auch Raumpioniere, die komplett neue und innovative Lebens- und Wirtschaftsformen ausprobieren, finden die entsprechenden Rahmenbedingungen auf dem Land und können durchaus ernstzunehmende gesellschaftliche Veränderungen anstoßen.

Ko-Dorf-Projekte, Summer of pioneers, Neuland 21 oder Hackathons seien hier als Best-Practice-Beispiele für innovative gemeinwohlorientierte Ansätze genannt, die den ländlichen Raum integrativ voranbringen können.

8 Wirken der AktivRegion

Die AktivRegion ist seit 2008 als vernetzender Akteur tätig und hat viel zu einem Zusammenwachsen der Region und zu einem stärkeren Verständnis füreinander beigetragen. Insgesamt 50 Projekte aus den verschiedenen Kernthemen sind in der laufenden Förderperiode bereits umgesetzt worden. Die Zielerreichungsquote ist dabei gut:

Kernthema	Zielgröße	Zielerreichung	Erreichungsgrad
Kompetenz und Netzwerk	2 Projekte / 1 Aktion pro Jahr	3 Projekte	● ○ ○
Innovation und Effizienz	8 Projekte	7 Projekte	○ ● ○
Gesundheitsbewusste und generationengerechte Region	8 Projekte / 100 TN	11 Projekte	● ○ ○
Soziales Leben und bürgerschaftliches Engagement	5 Projekte / 2 Angebote	4 Projekte	○ ○ ●
Regionale Märkte und Marketing	1 neues Prod. und DL/ 1 Regionalmarketing	2 neue Produkte 2 Regionalmarketing- projekte	● ○ ○
Natur- und Kulturtourismus für alle	3 Projekte / 3 barriere- freie Infrastrukturmaßn	6 Projekte / 1 barrierefreie Infstrukturmaßn	● ○ ○
Innovative, regionale Unternehmenskultur	2 Aktionen und 1 Existenzgründung	2 Aktionen 1 Existenzgründung	● ○ ○
Bildungsnetzwerke	2 Integrationsangebote und 2 Bildungsprojekte	3 Integrationsangebote und 3 Bildungsprojekte	● ○ ○
Kulturelles Erbe und Zukunft	2 Kulturangebote und 3 baul. Projekte	2 Kulturangebote 1 baul. Projekt	○ ○ ●

Stand März 2022

- Ziel (über-erfüllt)
- Ziel nicht erfüllt (Abweichung von 1 Projekt)
- Ziel nicht erfüllt (Abweichung von 2 Projekten und mehr)

Abb.: Zielerreichungsgrad Förderperiode 2014-2020
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der AktivRegion

Lediglich im alten Kernthema „Kulturelles Erbe und Zukunft“ und im Kernthema „Soziales Leben und bürgerschaftliches Engagement“ konnten die Zielvorgaben, in Anzahl an Projekten gemessen, mit einer

Abweichung von zwei Projekten oder mehr nicht erreicht werden. Dies spricht dafür, dass die Strategie und die Kernthemen im Großen und Ganzen den tatsächlichen Bedarfen vor Ort gut entsprochen haben.

Projekte wurden im gesamten Gebiet der AktivRegion umgesetzt; in den Ämtern Achterwehr, Molfsee und Flintbek waren es jedoch vergleichsweise wenige Projekte. Zudem wäre es wünschenswert, zukünftig noch mehr Projekte auf den kleinen Dörfern, „in der Fläche“, generieren zu können. Mit dem Regionalbudget konnten jedoch auch die kleinen Orte stärker angesprochen werden.

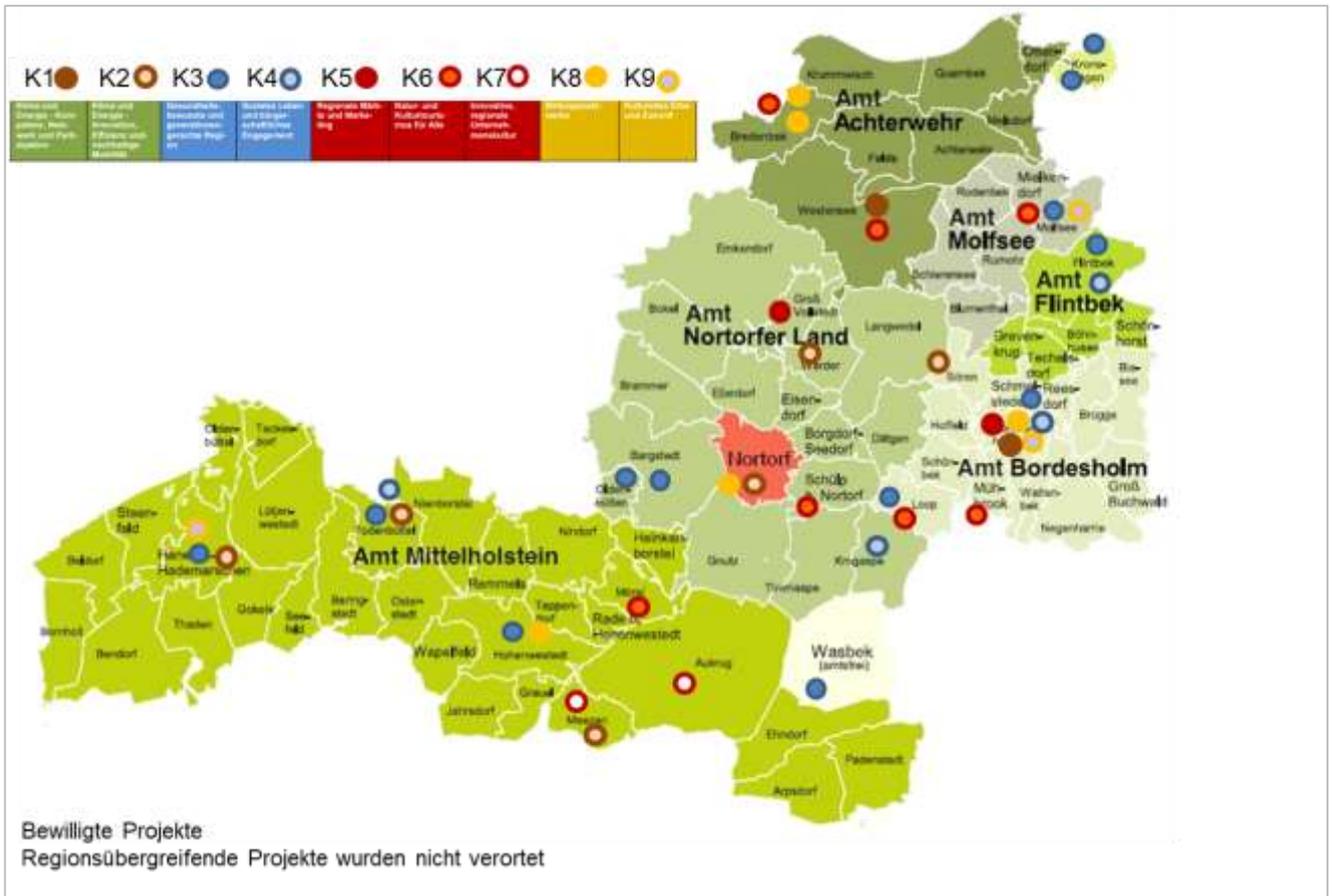


Abb.: Verortung bereits abgeschlossener oder bewilligter Projekte 2015-2022

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der AktivRegion

Die meisten Projekte (11) konnten im Kernthema „Gesundheitsbewusste und generationengerechte Region“ umgesetzt werden. Im Kernthema „Klima und Energie – Innovationen und Effizienz; Nachhaltige Mobilität“ bestand letztlich auch eine hohe, jedoch erst in den letzten Jahren dynamischere Nachfrage (7). Es besteht nach Angaben des Regionalmanagements Bedarf in der Region, zukünftig auch Umwelt-/Naturschutzprojekte über die AktivRegion fördern lassen zu können.

Die durchgeführte Onlinebefragung von Projektantragsteller*innen war nicht repräsentativ, aber sie gab ein gutes Stimmungsbild wieder. Demnach werden die alten Kernthemen als überwiegend passend und auch für die neue Förderperiode als relevant eingeschätzt. Die Arbeit des Regionalmanagements wurde als sehr gut, konstruktiv und engagiert eingeschätzt; alle Befragten äußerten, dass ihnen eine Antragstellung ohne die Unterstützung des Regionalmanagements sehr schwergefallen wäre. Kritischer ist demgegenüber die Projektumsetzung bewertet worden. Lange Bearbeitungszeiten, unübersichtliche Antragsbedingungen und Auszahlungsmodalitäten haben die Projektträger*innen belastet und teilweise zur Folge, dass die Projektförderung über die AktivRegion als zu aufwendig empfunden wird. Eine etwas bessere Vorbereitung durch das Regionalmanagement auf die Prozesse und Anforderungen, die *nach* der Projektbewilligung durch das LLUR folgen, wird als wünschenswert empfunden.

Die AktivRegion hat kontinuierlich Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung durchgeführt. Dennoch wird der Bekanntheitsgrad als nicht sehr hoch eingestuft und generell fühlt sich die Bevölkerung nur wenig informiert über die Aktivitäten (vgl. Abb.). Hier besteht somit Ausbaupotential. Besonders wirkungsvoll erscheint die stärkere Verknüpfung der Öffentlichkeitsarbeit mit erfolgreich umgesetzten Projekten.

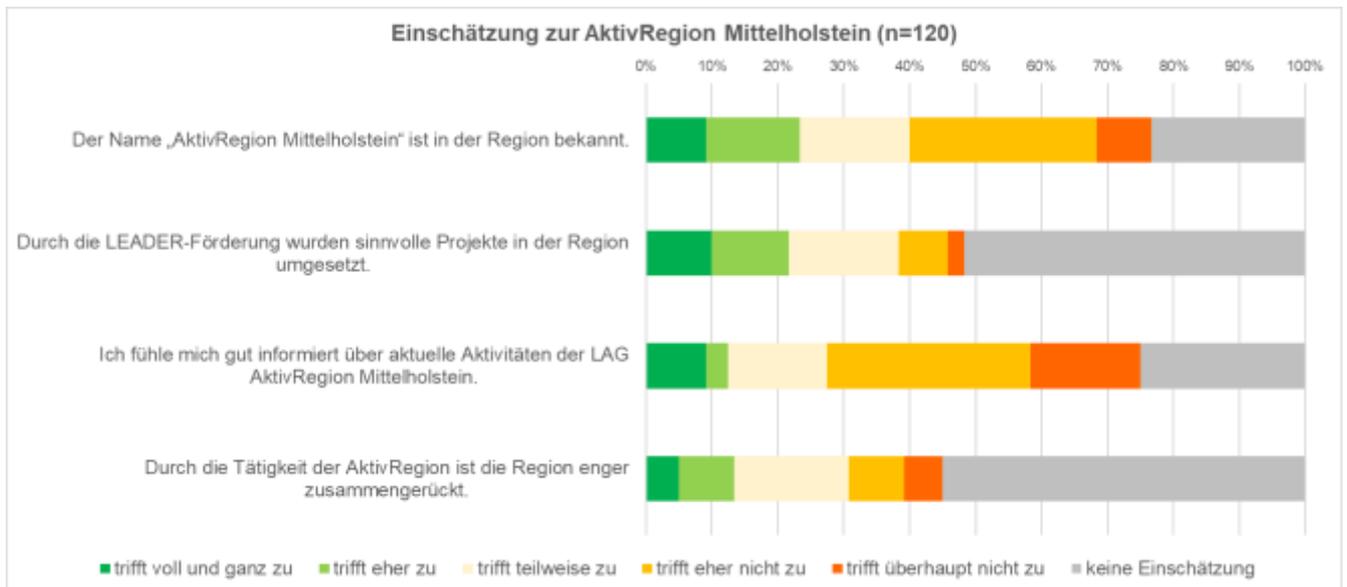


Abb.: „Inwiefern treffen folgende Aussagen zu...“

Quelle: Eigene Darstellung, Ergebnis der Onlinebefragung Bevölkerung, N=120, Angabe in Anzahl der Nennungen, 2021

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Gute Zielerreichung - Aktivierung verschiedenster öffentlicher und privater Akteure - Durchführung zahlreicher gemeinwohlorientierter Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> - Noch geringer Bekanntheitsgrad der AktivRegion - Kommunikation/Informationspolitik optimierungsfähig - Einbindung kleiner Dörfer noch vergleichsweise gering

9 Abgleich mit übergeordneten Planungen

Landesentwicklungsplan

Basis der räumlichen (Weiter-)Entwicklung Schleswig-Holsteins stellt der Landesentwicklungsplan (LEP) aus dem Jahr 2010 dar, dessen Fortschreibung im Dezember 2021 in Kraft getreten ist. Die dort gesetzten Grundsätze und Ziele der Raumordnung für eine nachhaltige Entwicklung, welche Flächennutzungskonflikte nach Möglichkeit minimiert, sind demnach Vorgabe der räumlichen Entwicklung in der AktivRegion.



Abb: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsplan 2021

Quelle: Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung, 2021.

Die Siedlungsachsen sollen einen Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung darstellen. In der AktivRegion reichen diese von Kiel ausgehend Richtung Felde und Bordesholm. Die Gewerbeentwicklung wiederum soll sich laut LEP auf die Landesentwicklungsachsen – die Bundesautobahnen – konzentrieren. Dies lenke Entwicklungsimpulse der Metropolregion in das ganze Land Schleswig-Holstein und stärkt damit Verflechtungsstrukturen. Die Teilräume untereinander und die Oberzentren des Landes werden über die Landesentwicklungsachsen vernetzt.

Konzeptionelle Arbeiten auf Landesebene, z.B.:

- Biodiversitätsstrategie des Landes
- Kulturbericht des Landes
- Bildungsbericht des Landes

Regionalpläne

Der Landesentwicklungsplan wird derzeit über fünf Regionalpläne konkretisiert, die sich in Fortschreibung befinden. Zukünftig soll es nur noch drei Regionalpläne geben; die AktivRegion Mittelholstein wird dann dem Planungsraum II (Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön sowie die Städte Kiel und Neumünster) zugeordnet sein. Ende 2022 sollen die neuen Entwürfe der Regionalpläne vorliegen. Diese stellen dann auch für die regionale Entwicklung in der AktivRegion einen weiteren Rahmen für die Raumordnung dar.

Eine Teilfortschreibung der Regionalpläne „Windenergie an Land“ ist 2020 schon erfolgt.

Regionale Planungen und Konzepte

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat sich in den letzten Jahren verstärkt um eine kreisweite Bündelung und Abstimmung der Planungen verschiedenster Lebens- und Arbeitsbereiche bemüht. Die entsprechenden Dokumente stellen daher auch eine Arbeitsbasis und Orientierungshilfe für die Gebietskörperschaften der AktivRegion dar. Beispielhaft seien hier genannt:

- Wohnraumentwicklungskonzept Kreis Rendsburg-Eckernförde
- Klimaschutzkonzept Kreis Rendsburg-Eckernförde
- Klimaschutzteilkonzept Strategie zur Anpassung an den Klimawandel im Kreis Rendsburg-Eckernförde
- Schulentwicklungsplan und Kita-Bedarfsplan Kreis Rendsburg-Eckernförde
- 3. Regionaler Nahverkehrsplan Kreis Rendsburg-Eckernförde
- Naturparkpläne Westensee Obere Eider (2010) und Aukrug (Naturparkplan Aukrug 2030)

Regionales Entwicklungskonzept Kiel

Bedingt durch die Verfechtungsbereiche der westlichen AktivRegion mit der Landeshauptstadt Kiel, sollte auch das regionale Entwicklungskonzept und die daraus abgeleiteten Teilkonzepte (z.B. Mobilität) der Kiel Region berücksichtigt werden. Unter dem übergeordneten gemeinsamen Leitbild zu „Lage – Vielfalt – Lebensqualität“ der Kiel Region wurden in den Bereichen Wohnraum und Infrastrukturen, (Tourismus-)Wirtschaft, Mobilität und Profilierung sowie Vernetzung Ziele und Leitprojekte entwickelt.

Regionales Entwicklungskonzept für die Region Westküste 2019

Kongruent zur Kiel Region tangiert das Regionale Entwicklungskonzept für die Region Westküste den äußersten Westen der AktivRegion. Auch dieses Entwicklungskonzept stellt regionale Maßnahmen in den Handlungsfeldern Verkehr, Energie, Gewerbeflächen, Bildung & Arbeitsmarkt, Kooperation und Innovation & Wissenstransfer zusammen.

Entwicklungspotenziale und Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Binnenlandtourismus in Schleswig-Holstein

Für die touristische Entwicklung in der AktivRegion ist das übergeordnete Konzept für den Binnenlandtourismus relevant. Die gemeinsame Ausrichtung und damit stärkere Sichtbarkeit beim Gast kann gelingen, wenn sich alle touristischen Akteur*innen an der Strategie hinsichtlich Positionierung und Zielgruppen ausrichten. Maßnahmen und Empfehlungen werden zu gemeinsamen Projekten und inhaltlichen Herausforderungen ebenso gegeben wie zu Organisation/Management und Finanzierung. Das Papier ordnet sich in die **Tourismusstrategie des Landes Schleswig-Holstein** ein, insofern wird auch der übergeordnete Rahmen berücksichtigt.

In Bearbeitung findet sich eine **Integrierte Tourismusstrategie für das Binnenland**.

Kommunale Entwicklungsprozesse:

Auf kommunaler Ebene wurden in den Gemeinden der AktivRegion während der letzten Jahre zahlreiche Entwicklungsprozesse angestoßen. Zumeist handelt es sich dabei um Ortsentwicklungskonzepte (z.B. in Melsdorf, Nortorf, Aukrug, Quarnbek, Beldorf). Es wurden aber auch spezifische Themenfelder beleuchtet, beispielsweise

- Biodiversitätsstrategie Bordesholm
- Erstellung eines MarktTreff-Konzeptes für Todenbüttel
- Dorfentwicklung-Demografiekonzept und Siedlungsentwicklung im Amt Bordesholm und Flintbek

Bei Beantragung von Projekten über die Förderung der AktivRegion ist entsprechend vor Ort darauf zu achten, dass die Projektziele konform zu den Zielen der kommunalen Entwicklungsprozesse gehen.

10 Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potentials - SWOT

Die Bestandsaufnahme mündet im sogenannten SWOT-Profil (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil). Zusammenfassend werden alle Stärken und Schwächen aus der Bestandsaufnahme mit Trendentwicklungen abgeglichen, um die spezifischen Chancen (= Entwicklungspotenziale) und Risiken (= Entwicklungshemmnisse) der Weiterentwicklung der AktivRegion Mittelholstein zu ermitteln. Vor allem in Hinblick auf die Entwicklungsstrategie sollen die Fragen beantwortet werden:

- Welche Chancen sollte die Aktivregion Mittelholstein für die Zukunft nutzen?
- Welche äußeren Einflüsse sind zu beachten, weil sie sich als Hindernisse herausstellen könnten?

Dabei ist genauso wichtig, auf bereits vorhandenen Stärken weiter aufzubauen, wie die tatsächlichen Schwächen zu beheben.

Die SWOT fokussiert auf die Aspekte, die für die Entwicklungsstrategie relevant sind. Daher werden auch nicht alle Aspekte der SWOT-Analyse im dazugehörigen Kapitel ausführlich erläutert.

	Stärken	Schwächen
Raum- und Siedlungsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Brücke zwischen Dithmarschen und Kiel - Im Einzugsbereich von Kiel, Rensburg und Neumünster und an Landesentwicklungsachsen gelegen - Potentialflächen für Tourismus und Erholung: Naturparke Westensee und Aukrug - Verbindende Naturräume - Zentrale Orte mit Versorgungsfunktion gut über die AktivRegion verteilt - Einwohnerdichte gering und stabil - Attraktive Wohnstandorte 	<ul style="list-style-type: none"> - Ost-West-Gefälle der Einwohnerdichte - Leerstand ehemals landwirtschaftlicher Gebäude
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Lage und attraktiver Naturraum als Standortvorteil für Zuzug, Naherholung und Tourismus - Suburbanisierung als anhaltender Trend, mehr Wunsch nach Ruhe, Natur und Ländlichkeit im Wohnumfeld - Gemeinsame abgestimmte Weiterentwicklung zur Sicherung der Grundversorgung im gesamten Raum („Kooperationsräume“) - Enge Zusammenarbeit der Naturparke - Sicherung der hohen Wohnqualität 	

	Stärken	Schwächen
Demografische Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Weitgehend stabile, in den letzten Jahren leicht positive Entwicklung der Einwohner*innenzahlen - Wanderungssaldo überwiegt Geburtendefizit - Zuzüge besonders aus Kiel sprechen für eine hohe Wohn- und Lebensqualität in der Region <p>Positive Bevölkerungsprognose für die meisten Ämter und Gemeinden der AktivRegion bis 2030</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Bildungswanderung“: vor allem junge Erwachsene verlassen die Region - Steigendes Durchschnittsalter → Alterung der Bevölkerung - Stark wachsender Anteil an Hochbetagten - Zunahme der Anzahl der Haushalte und Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße → Bedarfszunahme an barrierefreien Wohneinheiten
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsgerechte Wohnraumversorgung, Anpassung des Wohnraums hinsichtlich Preis, Größe, Ausstattung, Barrierefreiheit - Anpassung des Bildungssystems - Sicherstellung bedarfsgerechter Mobilität (ÖPNV) - Positive Beeinflussung der Bevölkerungszahlen durch Orte mit guter Verkehrsanbindung und einem guten Arbeitsplatzangebot 	<ul style="list-style-type: none"> - Demografischer Wandel besonders deutlich in ländlichen, schwach strukturierten Teilräumen - Überdurchschnittlicher Rückgang der Bevölkerung - Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung steigt, Bedarf an Pflegeleistungen steigt → Fachkräftemangel - Überlastung der Hausärzte - Abwanderung der jungen Bevölkerung - Zunehmende Anzahl Hochbetagter führt zu infrastrukturellen Herausforderungen

Zukunftsthema Klimawandel und Klimawandelanpassung

	Stärken	Schwächen
Natur-räumliche Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältige Landschaft: Naturparke, Auen, Wasserläufe (Eider, NOK), Seen, Moore - Nutzung als Naherholungsgebiete - Zwei Naturparke mit großem Engagement und zahlreichen Umweltbildungsangeboten - Zahlreiche Schutzgebiete - Verbindende Naturräume 	<ul style="list-style-type: none"> - Flächennutzungskonkurrenz - Vernetzung Naturparke und Umweltbildungs-/erlebnisangebote noch ausbaufähig
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Steigendes Umweltbewusstsein - Schutz und Erhalt von Flora und Fauna, Schaffung ausreichend breiter Grünzüge und Biotopverbünde - Weiterentwicklung Umweltbildungsangebote in den Naturparken 	<ul style="list-style-type: none"> - Steigende Umweltbelastungen - Nutzungskonflikte Naturschutz – Naherholung/ Tourismus

	Stärken	Schwächen
Klima und Energie	<ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutzagentur im Kreis Rendsburg-Eckernförde gGmbH als Unterstützung für die Kommunen - Klimaschutzteilkonzept auf Kreis- und weitere Klimakonzepte auf Ortsebene - Klimaschutzmanager*innen und Umwelttechniker*innen in den kommunalen Verwaltungen als Ansprechpartner*innen und Ideengeber*innen - Verstärktes Bewusstsein für Klimaschutz und Klimawandelfolgenanpassung - Erzeugung regenerativer Energien 	<ul style="list-style-type: none"> - Großer Handlungsbedarf, Infrastrukturen wenig vorbereitet - Energetische Sanierung von Gebäuden notwendig
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung der Akteure und Aktivitäten für größere Wirksamkeit - Umsetzung von Konzepten - Schaffung attraktiver und klimaangepasster Aufenthaltsorte in den Ortsmitten - Anpassung kommunaler Infrastrukturen an den Klimawandel und seine Folgen - Wiedervernässung und Renaturierung von Mooren, Wassermanagement - Ausbau regenerativer Energien und Förderung innovativer Technologien - Energetische Sanierung von Gebäuden - Unterstützung dezentraler Versorgungen für mehr Unabhängigkeit - Sensibilisierung aller Akteur*innen und der Bevölkerung für Klimaschutz und Klimawandelfolgenanpassung - Stärkung von Beratungsangeboten für Klimaschutz - Nutzung vorhandener Energieeinsparpotentiale 	<ul style="list-style-type: none"> - Gefährdung von Ökosystemen (z.B. Hoch- und Niedermoore) durch den Klimawandel - Häufigere Extremwetterereignisse - Klimaschutz im privaten Handeln wird nur umgesetzt, wenn damit keine gefühlten Einschränkungen verbunden sind - Steigende Lebenshaltungskosten fördern Armut - Höherer Energiebedarf, höherer CO²-Ausstoß - Gesetzliche Regelungen teilweise einschränkend

	Stärken	Schwächen
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale, weitgehend gut angebundene Lage - Anbindung an den Schienenpersonennahverkehr - Flächendeckender Busverkehr, 2021 neu konzeptioniert und gut an die unterschiedlichen Bedarfe der Zielgruppen angepasst - Flächendeckendes Radwegenetz 	<ul style="list-style-type: none"> - Schlechte Ost-West-Verbindungen in der AktivRegion - Straßen und Wirtschaftswege teilweise in schlechtem Zustand - Trend zum Zweitwagen - Infrastruktur für Elektro-Mobilität ausbaufähig - Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV ausbaufähig - Kaum alternative Mobilitätsangebote
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Wachsende Pendlerströme mit wachsenden Potentialen für die Nutzung des ÖPNV - Vollzug der Verkehrswende 	<ul style="list-style-type: none"> - Wachsender Pendelverkehr mit der Gefahr der Überlastung von Straßen und hoher Umweltbelastungen

<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau bedarfsgerechter und innovativer Mobilitätsangebote - Flächendeckender Ausbau der E-Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> - Einschränkung des ÖPNV wegen mangelnder Nutzung/Auslastung - Entwicklung zu Schlafdörfern - Mobilitätsmöglichkeiten sinken aufgrund steigender Energiekosten
---	--

Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität

	Stärken	Schwächen
Technische Grundversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Stetige Verbesserung des Breitbandnetzes 	<ul style="list-style-type: none"> - Breitbandverfügbarkeit nicht überall in guter Qualität gegeben - Teilweise veraltete kommunale Infrastrukturen für die technische Grundversorgung - Digitalisierung generell ausbaufähig
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung unterstützt die Ansiedlung von Arbeitsplätzen auf dem Land - Effizienzsteigerung durch kontinuierliche Weiterentwicklung der Technik und Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangel an Fachkräften - Zu wenig finanzielle Ressourcen für die Anpassung der Infrastrukturen - Datenschutz und technische Sicherheit zu wenig berücksichtigt

	Stärken	Schwächen
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> - AktivRegion als attraktive Wohngegend - Hohe Nachfrage nach Wohnraum - Verstärkte interkommunale Abstimmung der Wohnbauentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> - Tendenz zu Schlafdörfern - Unzureichendes Angebot an bedarfsgerechtem Wohnraum - Leerstand in den Dörfern - Wohnungsmarkt teilweise angespannt: steigende Miet- und Kaufpreise - Wenige Modelle „neuen Wohnens“ in der Region
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Zuzug junger Familien aufgrund steigender Miet- und Kaufpreise in Kiel, Rendsburg und Neumünster - Sicherung der Wohnqualität der AktivRegion - Bereitstellung bedarfsgerechten Wohnraums - Dauerhaft kooperative Wohnbauentwicklung - Wohnmodelle gegen Vereinsamung - Nachnutzung von Leerständen für Wohnraum 	<ul style="list-style-type: none"> - Zu wenig bezahlbarer Wohnraum für einkommensschwache Haushalte - Kein zielgruppengerechtes Wohnraumangebot, daher kein Zuzug und vermehrter Wegzug v.a. Älterer - Nur infrastrukturell gut ausgestattete Orte profitieren vom Zuzug, keine Dörfer werden „abgehängt“

	Stärken	Schwächen
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Stabile Schüler*innenzahlen prognostiziert - Kreisweit abgestimmte Schulentwicklungs- und Kitabedarfsplanung - Gutes Angebot an Kitas und Grundschulen, weiterführende Schulen gut erreichbar - Ausbau Ganztagsbetreuungsangebote - Berufliche Schulen und berufliche Akademien in der Region - Angebote für lebenslanges Lernen vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstattung und Qualität von Bildungseinrichtungen optimierungsfähig
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Inklusion und Integration - Bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Anpassung der Bildungseinrichtungen und der Betreuungsangebote - Kita und Schule als Motor für die Gemeindeentwicklung - Angebote zum gemeinschaftlichen, generationsübergreifenden Lernen - Neue Orte für außerschulisches, lebenslanges Lernen finden und fördern 	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Schulschließungen aufgrund sinkender Schüler*innenzahlen notwendig - Bildungsschere - Zu wenig Betreuungsplätze für Kleinkinder - Steigende Unterhaltungskosten von Bildungseinrichtungen → Überalterung der Infrastrukturen

	Stärken	Schwächen
Gesundheitsversorgung und soziale Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Zufriedenstellende hausärztliche Versorgung - Fachärzt*innen überwiegend gut erreichbar - Pflegestützpunkt Rendsburg-Eckernförde mit fünf Beratungsstellen in der Region - Pflegeangebot v.a. in den größeren Orten ausreichend - Soziale Angebote v.a. in den zentralen Orten vorhanden - Hohes ehrenamtliches Engagement, auch von Jugendlichen - Reges Vereinsleben 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachbesetzungen von Hausarztpraxen nicht gesichert - Weite Wege zu Fachärzt*innen, Notärzten, Not-Apotheken - Wenig generationenübergreifend nutzbare Treffpunkte
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz innovativer Konzepte zur Sicherstellung einer wohnortnahen medizinischen Versorgung (z.B. Telemedizin, Gemeindegewestermodele) - Kooperation und Vernetzung - Erhöhung der Wertschätzung für das Ehrenamt, Unterstützung von Ehrenamtsstrukturen - Integration Zugezogener, Stärkung Willkommenskultur 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückgang der ärztlichen Versorgung auf dem Land - Überalterung und mangelndes Engagement in den Vereinen

	Stärken	Schwächen
Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Zufriedenstellende Nahversorgung in den zentralen Orten der AktivRegion 	<ul style="list-style-type: none"> - Wegbrechen der Nahversorgung (Einzelhandel, Gasthöfe) auf den Dörfern - Wenig Direktvermarktung regionaler Produkte
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Kooperationsräumen für die Nahversorgung - Auf- und Ausbau Hofläden/Regiomaten zur Nahversorgungsangeboten 	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterer Rückgang der Nahversorgungsangebote in den Dörfern

	Stärken	Schwächen
Ortsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Z.T. Historische und traditionelle Ortsstrukturen - Innenentwicklung im Fokus der Gemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> - Zunehmende Funktionsverluste von Ortsmitten - Leerstehende landwirtschaftliche Bausubstanz - Wenig barrierefreie Angebote (im öffentlichen Raum und als Wohnraum) - Wenig Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Generationen - Wenig Angebote für Jugendliche
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitative und vorausschauende Innenentwicklung unter Berücksichtigung aller Zielgruppen und ihrer Bedürfnisse - Begrünung der Orte - Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung - Integration von Neubürger*innen und Nutzung derer Kompetenzen und Ideen 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückgang sozialer Zusammenhalt - Unkontrollierte Ausweisung von Neubaugebieten, obwohl Innenentwicklungspotentiale vorhanden sind und die Anzahl an Familien zurückgeht

	Stärken	Schwächen
Kultur und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> - Großes und vielfältiges Kulturangebot (kulturhistorische Stätten, Museen etc.) - mehrere Sehenswürdigkeiten/Einrichtungen mit Alleinstellungsmerkmal und überregionaler Bedeutung (z.B. Freilichtmuseum Molfsee) - Vereine mit Kulturangeboten und zur Förderung von Kunst und Kultur - Bündelung der Angebote im Kreis auf einer Internetplattform 	<ul style="list-style-type: none"> - Pandemie hat schwierige finanzielle Lage von Kultur und Kunst verschärft, tendenziell Rückgang von Angeboten - Inszenierung, Vernetzung verschiedener Angebote und Anbieter untereinander und Vermarktung von Kulturangeboten mit Ausbaupotential - Kaum Indoor-Angebote, wenig für Kinder und Jugendliche

Kultur und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung der Kommunen im Kreis an Kulturprojekten - Engagement für die Planung/Einführung neuer Angebote - Attraktive Naherholungsmöglichkeiten - Vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten 	
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Bewahrung dörflicher Bausubstanz und regionaler Identität - Sicherung und Ausbau des Kulturangebotes, Steigerung des Bekanntheitsgrades - Vernetzung der Akteur*innen und der Angebote - Stärkung als Naherholungsgebiet: Ausbau und Modernisierung der Infrastrukturen (Einrichtungen, Wege, Badestellen etc.) - Steigerung der Erlebbarkeit von Natur - Kulturangebote als gut nachgefragte touristische Besuchsziele 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückgang der Angebote aufgrund zu hoher Kosten und zu wenig Nachfrage -

Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

	Stärken	Schwächen
Arbeitsmarkt und Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> - Tendenziell wachsendes Arbeitsplatzangebot in der gesamten Region - Geringe Arbeitslosenquote - Gutes Angebot an Ausbildungsplätzen - Vergleichsweise hohe Kaufkraft - Viele kleine Gewerbe- und Handwerksbetriebe in der Region ansässig - Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises unterstützt Vermarktung als Wirtschaftsstandort - Gründerzentrum Hohenwestedt - Gewerbe- und Handelsvereine - Dienstleistungssektor mit großer Bedeutung - Nähe zu Absatzmärkten für regionale Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> - Negativer Pendlersaldo (mehr Auspendelnde als Einpendelnde) - Hohes Verkehrsaufkommen durch Pendelverkehre - Abhängigkeit von der (Arbeitsplatz-) Entwicklung in den Zentren - Fachkräftemangel kann sich zukünftig durch jetzt unbesetzte Ausbildungsstellen verstärken - Kaufkraftindex variiert stark in der Region - Strukturwandel in der Landwirtschaft - Wenig regionale Produktvermarktung
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung und bessere Vermarktung der Region als Wirtschaftsraum - Entwicklungsimpulse aus der Kiel Region und aus der Region Westküste - Weiterentwicklung entlang der Landesentwicklungsachsen - Ansiedlung neuer Arbeitsplätze z.B. durch Start-ups, CoWorking-Spaces oder verstärktes Homeoffice - Unterstützung der Unternehmen - Fachkräftegewinnung - Diversifizierung der Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkräftemangel - Außerhalb des Städtedreiecks Kiel-Neumünster – Rendsburg weniger dynamische Wirtschafts-/ Gewerbeentwicklung

<ul style="list-style-type: none"> - Steigende Nachfrage nach regionalen Produkten - Ausbau Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte und Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten 	
--	--

	Stärken	Schwächen
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Tourismus als bedeutender Wirtschaftszweig mit Entwicklungspotential - Vor 2020 durchweg steigende Ankunfts- und Übernachtungszahlen - 2020 und 2021 wieder gestiegene durchschnittliche Aufenthaltsdauer - Beliebtes Tagesausflugsziel v.a. aus Kiel und Neumünster - Professionalisiertes Tourismusmarketing über LTO Mittelholstein Tourismus e.V. - Lokale Initiativen zur Tourismusförderung - Tourismusprofile entsprechend der Stärken der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Kleinteiligkeit der Strukturen - Geringer Bekanntheitsgrad als touristische Destination - Keine Zusammenarbeit und einheitliche touristische Vermarktung der gesamten AktivRegion - Teilweise Qualitätsdefizite bei den touristischen Infrastrukturen
	Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Profilierung und Markenbildung Mittelholsteins als Tourismusdestination - Verstärkte Zusammenarbeit aller Akteur*innen - Aufwertung (freizeit-)touristischer Angebote - Trend zu naturnahen Urlaubsaktivitäten, Entschleunigung und Urlaub abseits von der Masse 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangelndes Bewusstsein für Tourismus als Wirtschaftsfaktor - Mangelhafte Qualifizierung der Angebote und Anbieter*innen - Mittelausstattung der Tourismusorganisationen zu gering

	Stärken	Schwächen
Ergebnisse Bürgerbeteiligung	<ul style="list-style-type: none"> - Natur/Landschaft - Gute Freizeit-Infrastruktur - Lage 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangelhafte bzw. fehlende Infrastrukturen der Grundversorgung (Nahversorgung, Kinder- und Jugendangebote, Wegeinfrastruktur, ärztliche Versorgung) - Mobilitätsangebote - Zu wenig Kooperation/Vernetzung

	Stärken	Schwächen
Wirken der AktivRegion	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Zielerreichung - Aktivierung verschiedenster öffentlicher und privater Akteure - Durchführung zahlreicher gemeinwohlorientierter Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> - Noch geringer Bekanntheitsgrad der AktivRegion - Kommunikation/Informationspolitik optimierungsfähig - Einbindung kleiner Dörfer noch vergleichsweise gering

Entwicklungspotenziale/Chancen	Entwicklungshemmnisse/Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Gezielte weitere Unterstützung der Regionsentwicklung - AktivRegion als Motor und Mittlerin - Netzwerkauf- und -ausbau 	<ul style="list-style-type: none"> - in einzelnen Ämtern und Dörfern zu wenig Kenntnis über und Nutzung der Fördermöglichkeiten der AktivRegion

Quellenverzeichnis

Bundesagentur für Arbeit

- 2022: Arbeitsmarkt kommunal: Gemeindeverband Mittelholstein
- 2022(b): Statistiken (kommunal) Ausbildungsmarkt

cima 2014: Einzelhandelskonzept für das gemeinsame Mittelzentrum Reinbek/Glinde/Wentorf

Kreis Rendsburg-Eckernförde

- 2019: Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes Kreis Rendsburg-Eckernförde
- 2020 (a): 3. RNVP Regionaler Nahverkehrsplan 2021-2025, Regionales Kompetenzzentrum ÖPNV der Landeshauptstadt Kiel und der Kreise Plön und Rendsburg-Eckernförde
- 2020 (b): Klimaschutzteilkonzept: Strategie zur Anpassung an den Klimawandel im Kreis Rendsburg-Eckernförde in den eigenen Zuständigkeiten, OCF Consulting, E&N Wasser und Plan GmbH, Motum GmbH Präsentationsdesign und Kommunikationskonzepte
- 2021(a): 1. Demografiebericht des Kreises Rendsburg-Eckernförde
- 2021(b): Wohnraumentwicklungskonzept für den Kreis Rendsburg Eckernförde, 2021 Raum&Energie, Gertz Gutsche Rümenapp
- Wirtschaftsdaten und -fakten

Statistikamt Nord/Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

- Regionaldaten (Datenblätter für Gemeinden und auf Kreisebene): Bevölkerung, Fläche, Wohnbestand
- 2021: Statistischer Bericht: Bestand der Kraftfahrzeuge in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2017 bis 2020
- 2016: Annahmen und Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung 2015 bis 2030 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein einschließlich Modellrechnungen zu Haushalten und Erwerbspersonen
- 2022: Statistischer Bericht: Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein 2021

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur 2021, Kulturbericht 2017-2021 des Landes SH, 2021

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung

- 2020: Regionalplan Wind Planungsraum II Kreise Plön, Rendsburg-Eckernförde
- 2021: Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus, 2020: SÖA und SWOT im Rahmen der Erstellung des OP EFRE Schleswig-Holstein 2021-2027, prognos AG

Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein, shz-Artikel

tourismus plan b, 2019: Entwicklungspotentiale und Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Binnenlandtourismus in Schleswig-Holstein

Internetquellen:

Bertelsmann Stiftung, 2022 <https://www.bertelsmann-stiftung.de>, Zugriff am 11.01.2022

Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/BNUR/Organisation/_documents/organisation_BNUR.html; Zugriff am 30.03.2022.

Bundesamt für Naturschutz: <https://geodienste.bfn.de/landschaften?lang=de>, Zugriff am 15.03.2022

Breitbandatlas: <https://netzda-mig.de/breitbandatlas/interaktive-karte>, Zugriff am 15.03.2022

Deutschlandatlas: www.deutschlandatlas.bund.de, Zugriff am 11.01.2022

Kreis Rendsburg-Eckernförde: <https://www.kreis-rendsbuerg-eckernfoerde.de/bildung-kultur/schule-und-kita/schulinformationen>; Zugriff am 13.03.2022

Land Schleswig-Holstein:

[https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/W/wohnen/waermenetzkarte.html#:~:text=W%C3%A4rmenetzkarte%20Schleswig-Holstein.%20Die%20W%C3%A4rmenetzkarte%";](https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/W/wohnen/waermenetzkarte.html#:~:text=W%C3%A4rmenetzkarte%20Schleswig-Holstein.%20Die%20W%C3%A4rmenetzkarte%) Zugriff am 16.03.2022

https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/L/landesplanung_raumordnung/weitereThemen/raumordnung_zentraloertliches_system.html, Zugriff am 11.03.2022

<https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/N/naturerleben/naturparke.html>, Zugriff am 14.03.2022